

Mitteldeutschland

Carola-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt, Thüringen

72. Jahrgang Nr. 152

Veröffentlichung des Tages: Halle (S.), Freitag, den 2. Juli 1938
 Druck-Verlag: Carola-Verlag, Halle (S.)
 Verleger: Carl Scherl, Halle (S.)

Halle (S.), Sonnabend/Sonntag, den 2. Juli 1938

Preis: 1.20 RM (einmal 0.15 RM) wochentlich 0.25 RM (einmal 0.03 RM) monatlich 0.90 RM (einmal 0.10 RM) vierteljährlich 3.00 RM (einmal 0.30 RM) jährlich 10.80 RM (einmal 1.00 RM)

Einzelpreis 15 Pf.

Minister Funk in Stettin:

Wirtschaftskrieg abgewendet!

Der Reichswirtschaftsminister über außen- und innenwirtschaftliche Grundzüge

Reichswirtschaftsminister Funk sprach in Stettin am Freitag auf einer Kundgebung der pommerischen Wirtschaft. Dabei kam der Minister zunächst auf das Verhältnis zwischen Partei und Staat und der Wirtschaftsführung zu sprechen. Er sei, so sagte er, eine leiner ersten Aufgaben gewesen, auch hier die notwendige Einheit herzustellen. Es gelte auch für die Wirtschaft und ihre Führung der Grundsatz, daß der unterliegen werde und müsse, der sich der Partei verschließen und sich nur gegen sie zu stellen verübe.

„Deutschland“, so erklärte der Minister weiter, „ist heute nach USA und England das drittgrößte Weltwirtschaftsland, obwohl ihm Kolonien nicht zur Verfügung stehen. Einzigartig der industriellen Produktion steht Deutschland hinter USA an zweiter Stelle. Wir konnten bei laufender Weltproduktion unsere Erzeugung weiter steigern und unseren Anteil erhöhen.“

„Was uns unentworfene Kräfte in den letzten Wochen in der Wirtschaftsverhandlungen, die Deutschland führen mußte, mit dem Schreckensbild eines Wirtschaftskrieges unter Druck zu legen verstanden, so sollen sich diese Kräfte nur einmal vorstellen, welche Folgen für die Weltwirtschaft der Ausfall der Wirtschaftskraft eines 75-Millionen-Volkes von der übertrauenden Weltwirtschaft für die Deutschland auszuweiten hat, zehnen müßten!“

Die schon heute in der Weltwirtschaft herrschende schwere Krise würde durch solche Maßnahmen zu einer allgemeinen Krise ausarten.

Die verantwortungsbewußten Staatsmänner und Wirtschaftspolitiker des Auslandes haben sich dieser Erkenntnis auch keineswegs verschlossen. In den Verhandlungen, die von deutscher Seite zurzeit mit 12 Staaten geführt werden, ist überall der Wille zur Verständigung zum Ausdruck gekommen. Ich freue mich, feststellen zu können, daß zwischen Deutschland und England ein handelspolitisches Abkommen aufgefunden wurde, das vertritt, beiden Interessen voll gerecht zu werden.“

Wir haben in den Verhandlungen das Schwergewicht auf vermehrten Güteraustausch gelegt und sind den Annäherungen der Anteilgläubiger, die vor allem auf Transferrierung von Zinsen und Amortisationen Wert legen, mit Argumenten entgegengetreten, die schließlich anerkannt werden mußten.

Auf die innerdeutschen Wirtschaftsverhältnisse übergehend, unterrichtete Minister Funk den Grundgedanken, daß die Wirtschaftspolitik, d. h. nationalsozialistische, geführt werden muß nach den gleichen Grundsätzen, die den Staat leiten. Die frische Führung der staatlichen Organisation dürfe allerdings nie zu einer Bürokratisierung der Wirtschaft führen. In diesem Zusammenhang erwähnte

der Reichswirtschaftsminister, daß er kürzlich mitten im vollen Geschäftsbetrieb und unverhofft eine Exportfirma besichtigt habe, um bei einem Einblick in die hiesige Volkswirtschaft zu müssen, daß diese zum größten Teil aus amtlichen Schreiben bestünde, was keinesfalls als erträglich bezeichnet werden könne.

Reichsminister Funk streifte weiter den von ihm schon seit Monaten in Angriff genommenen Plan der Dezentralisierung der Aufgaben des Reichswirtschaftsministeriums, die zu einer engen Fühlung mit der praktischen Wirtschaft führen soll.

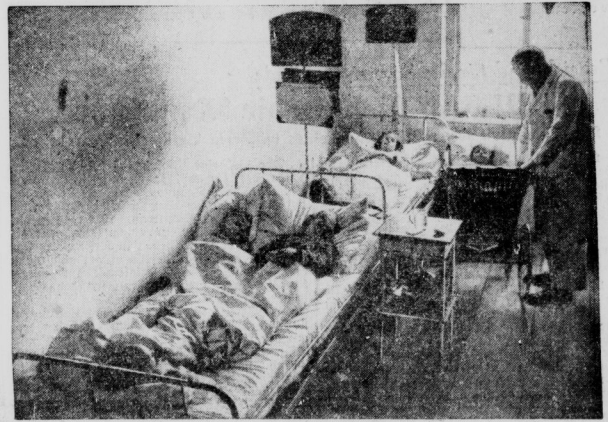
Man müsse sich hierbei davor hüten, etwa zusätzliche Verwaltungsorgane zu schaffen. Vielmehr müßten hierdurch Aufgaben der Zentrale in die dezentralisierten Stellen eingeleitet und so den Selbstverwaltungsförderern der Wirtschaft eine starke Verantwortung und Autorität gegeben werden. Es appelliere an die Männer der Wirtschaft, sich dieser Verantwortung nicht zu verweigern.

Zum Schluß erklärte Minister Funk: „Neben muß klar werden, daß die Wirtschaftsführung keine geheimnisvolle Wissenschaft oder die Aufgabe einzelner Sonderhändler ist. Wirtschaftsführung ist nichts anderes als Volkswirtschaft, an der das Volk weitaus den größten Anteil nehmen muß. Jeder muß mitarbeiten an den immer größer werdenden Aufgaben, die uns der Führer stellt. In ihrer Lösung müssen alle zusammenarbeiten in nationalsozialistischer Volksgemeinschaft und in rückhaltlosem Vertrauen. Dieses Vertrauen in der Wirtschaft herzustellen, betrachte ich als meine vornehmste Aufgabe.“

Wie verstanden, sind die deutsch-österreichischen Finanz- und Wirtschaftsverhandlungen zum Abschluß gekommen. Hierbei ist der deutsche Standpunkt hinsichtlich der Reduktion der für die österreichischen Bundesanleihe gewährten Garantieverpflichtung der englischen Regierung wird aus zu klären. Ein Exportkredit ist ebenfalls erwirkt worden. Hinsichtlich der Zinsen der Dawes- und Younganleihe und der privaten Schulden treten weitestgehende Ermäßigungen ein.

Ausgangspunkt der Verhandlung war gewesen, die Wirtschaftsverhandlungen aus dem Jahre 1934 dem inzwischen vollzogenen Anschluß Österreichs anzupassen. Im Verlauf der Konferenz hat man das Verhandlungsziel noch weiter getieft, so daß aus dem Anlaß des Anschlusses auch Verbesserungen der alten sterben unabhängigen Be-

Sudetendeutsche Not: Kinder in einem Krankenhausbett!



Im Krankenhaus von Elbogen (Sudetendeutschland) herrschen wegen der Ablehnung jeglicher Mittel die traurigsten Zustände. Es fehlt am Nötigsten. Nicht nur die Räume für die Kranken sind derartig knapp, daß die Patienten mit den verschiedenartigsten ansteckenden Krankheiten nicht voneinander isoliert, ja noch nicht einmal durch Wände voneinander getrennt liegen können, wie es unser erschütterndes Bildokument zeigt, zu mehreren in einem Bett liegen müssen. Dieses Zimmer des Krankenhauses von Elbogen ist mit Kindern belegt, die an Scharlach, Diphtherie und Masern erkrankt sind. (Scherl-Bilderdienst-M.)

stimmungen erreicht und erreicht worden sind. Das Ergebnis kann als für beide Teile befriedigend bezeichnet werden.

Die finanziellen Vereinbarungen beziehen sich auf die österreichischen Anleihen, auf die Dawes- und Young-Anleihe und beispielsweise auch auf die sonstigen mittel- und langfristigen Schulden Deutschlands, über die ein völlig neues Transferrabkommen geschlossen worden ist. Für die Anleihen des früheren österreichischen Bundesstaates ist der Standpunkt der Reichsregierung aufrechterhalten worden, daß aus allgemein völkerrechtlichen und aus politisch-moralischen Gründen für sie keine rechtliche Verpflichtung übernommen werden könne. Um aber Störungen im deutsch-englischen Wirtschaftsverkehr zu vermeiden, hat man sich auf deutscher Seite bereit erklärt, die englische Regierung schadlos zu halten für alle Be-

träge, die England auf Grund der Garantie, die es übernommen hat, an die Gläubiger zu zahlen hat. Von deutscher Seite aus handelt es sich also um eine Rückerstattung englischer Auslagen, nicht aber um eine direkte Auslieferung des Schuldendienstes. Damit ist die volle Bedienung der beiden garantierten österreichischen Anleihen von 1933 und 1934 gesichert, soweit sie am 1. Juli in britischen Pfund bestehen sind.

Für den Warenverkehr wurde vereinbart, daß von den deutschen Erlösen aus der Ausfuhr nach England nicht wie bisher eine unveränderliche Quote für deutsche Warenbezüge aus England zu verwenden ist; für die Schließung von Ausfuhr und Einfuhr wird vielmehr eine gleichende Stala vorgesehen. Als Basis ist hierbei eine deutsche Ausfuhr von 30 Millionen Pfund jährlich zugrunde gelegt worden.

Dr. Sta.

Paris möge Antwort geben!

Belgien doch Aufmarschgebiet der Franzosen?

Ein höchst seltsamer Aufsatz in einer dem französischen Generalstab nahestehenden Zeitschrift

Der belgische Ministerpräsident Spaak hat sich in einer Unterredung mit dem „Daily Telegraph“ über die neue belgische Unabhängigkeit geäußert. Er hat auf den Zerfall des Völkerbundes und der Genfer Institution verwiesen und die Rede des Königs der Belgier vom 14. Februar 1936 zum Anlaß genommen, um seine Politik als belgischer Außenminister während des vergangenen Jahres zu rechtfertigen.

Diese Politik läuft, kurz umrissen, darauf hinaus, daß Belgien wirklich neutral sei und sich nur auf das Schlichtsich zu beschränke, wenn diese Unabhängigkeit direkt angegriffen würde.

Darin liegt auch, sagte der Ministerpräsident, „das wesentliche Unterchied zu der Neutralitätspolitik Belgiens vor 1914“, und er gibt damit indirekt zu, daß diese damalige Neutralitätspolitik Belgiens einseitig, d. h. eigentlich gegen Deutschland gerichtet war, eine Tatsache, die durch belgische Diplomaten wie Baron Greindel u. a. selbst ausgegeben und bekräftigt wurde, da die Antichung an die Entente, die vor allem durch den aus-

Belgien bestehenden belgischen Generalstab gefördert worden war, dem Grundhaus seiner Neutralitätspolitik widerspricht, die im Jahre 1839 von allen Mächten, auch den deutschen, dem Lande angebilligt und in dem Zab niedergelegt worden war:

„Belgien bildet einen unabhängigen, ewig neutralen Staat. Es ist gehalten, die gleiche Neutralität gegen alle übrigen Staaten zu bewahren.“

Die Unabhängigkeit von jedem fremden Einfluß hatte Belgien nicht gewährt. Seine militärstrategischen Verhältnisse waren einseitig gegen Deutschland orientiert, und Frankreich und vor allem England, dessen Hilfe, nach dem Vertrag von 1839, dem Jahre 1921 und 1923 um, ein Vorwand war, mit dem sich aber sehr leicht auf die Tränenströmen aller demokratischen Klagenweiber drücken ließ, hätten natürlich diese belgische Zweideutigkeit aus. Das belgische Belgien will aber die Hilfe der Franzosen von 1914 vermeiden. Es will wirklich neutral

sein, und die Mächte haben diese Rückkehr zur wahren Neutralität Belgiens bekräftigt.

Frankreich und England nach einigem Zögern, Deutschland bereitwillig,

denn es ist wie es in der deutschen Erklärung heißt, „bereit, diese Unwertlichkeit und Integrität unter keinen Umständen zu beeinträchtigen und jederzeit das belgische Gebiet zu respektieren, ausgenommen selbstverständlich in dem Fall, daß Belgien in einen bewaffneten Konflikt, in den Deutschland verwickelt ist, bei einer gegen Deutschland gerichteten militärischen Aktion mitwirken würde.“

Wir wissen nun nicht, ob Spaaks Besinnung einer abso-luten Neutralität verankert werden ist durch einen Aufsatz der französischen Zeitschrift „Notre Patrie“. Belgien, das unvermeidliche Schlachtfeld. Es ist bekannt, daß diese Zeitschrift dem französischen Generalstab nahesteht, und daß die Ideen, die sie vertritt, die Ideen des französischen Generalstabes sind. Der Aufsatz ist wohl von einem französischen Genera-



Doppeljubiläum des Piloten Hermann Göring. Am Freitag konnte Flugkapitän Oberleutnant Fritz Hücke ein Doppeljubiläum feiern. Seit 25 Jahren ist er Flieger, und seit fünf Jahren führt er als Pilot die Maschine des Generalleutnants Hermann Göring. (Scherl-M.)

Waffenbesitz geübt, aber es entspricht... Die französische Armee würde, nach den... 100 Kilometer von der Ostgrenze...

Die Abstattung einer Ehrenpflicht
Fünf Jahre NS-Kriegsopfer-Versorgung

Der 2. Juli ist ein Ehrenfest für die deutschen Frontkämpfer. Fünf Jahre sind an diesem Tage vergangen, seitdem auf Befehl des Führers der Reichshauptamtleiter beim...

Von der Reichsleitung der NSDAP wird zu diesem Gedächtnis auf eine Reihe von Erfolgen hingewiesen. Die unwürdige Behandlung der Kriegsopfer in der Spätzeit, in der sich der 'Rausch des Vaterlandes' in...

Rüstungswettlauf zur See

Die Mächte des Londoner Flottenvertrages von 1930, Großbritannien, die Vereinigten Staaten und Frankreich, haben, wie der englische Marineintendant Lord Cope...

Bezeichnung für die Sowjet-Zustände

GPU-Chef flieht in die Mandchurei

Von Japanern verhaftet / Flucht eines russischen Artilleriekommandeurs

Wie aus Mandchurei gemeldet wird, überflücht der GPU-Chef in der Fernen Osten, Genrich Samoilow (Samojel), Sohn N. Juschow, auf der Flucht aus Sowjetrußland am Donnerstag die Okzazene Mandchurei...

Der bisherige Chef der GPU im Fernen Osten hat die typische Vergangenheit eines höheren GPU-Beamten, 1900 in Dofka geboren, schloß er sich schon in früher Jugend der kommunistischen Partei an...

Wie hierzu weiter gemeldet wird, bemerkte die mandchureische Grenzschutz bei Hantzing in der Morgenstimmung des Donnerstags eine Person, die sich ängstlich der Grenze näherte...

Eine neue dreifache Lüge

der berüchtigten Madame Zaboins

Die Außenpolitik der 'Deuxième' wird melden können, daß man am Donnerstagsabend im Foreign Office merkwürdige Meldungen über deutsche Truppenaufstellungen...

Gummi-Bieder - Gummi-Bereifung

Religiös gebundene Ethik

Zum Abschied von Abderhaldens 'Ethik' / Von Alfred Straßburg

'Ohne Religion kann das deutsche Volk nicht sein; je ich möchte behaupten, es gehört zum Wesen des Deutschen.' Ethik Abderhaldens.

merkbarkeit aufzubringen! Von diesem Moment an hatte ich die größte Hochachtung vor jedem, der irgendwas seine Pflicht tut.

Es gibt ein englisches Sprichwort: 'Das Kind ist der Vater des Mannes'. In diesem Sinne ist auch für Abderhaldens frühes Jugendgedenken richtunggebend geworden für seine folgende Dichtung. Ein kleines Erlebnis, ein Schlußwort nach dem Nihil im Verstand...

Es ist an dieser Stelle nicht möglich, die vielseitige soziale Tätigkeit von Abderhaldens im einzelnen zu würdigen. Aber es ist sich um die Kinderbereifung nach der Schweiz, um die Schaffung einer Altersversorgung oder eines Schulungsbereiches für die Kinder...

reformbewegung, zusammen mit dem er die Möglichkeit der Schaffung von Kleinwohnungen für die Arbeiterklasse bereit. Durch die tatsächliche Förderung kinderreicher Familien...

reife religiöse Volk durch religiöse Einfachheit zu ethischem Handeln führen wollen. Das den Kreisen um Bodann und Birkfeld die religiös-ethischen Überzeugungen höchst unangenehm war, kann nicht übersehen werden...

General-Vertretung: HALLE (SAALE)

Große Witten Leipzig Str. 48-49

Haus für Blüthenmaschinen Rpt 33870 u. 33874



Man kann Abderhaldens in seinem vielseitigen Wirken nicht verstehen, wenn man in ihm nur den Naturforscher sieht. In der Erkenntnis daß naturwissenschaftliches Denken ohne philosophisches Denken nicht fruchtbar werden kann...

Stadtheater Halle
Heute, Sonntag, 20 bis geg. 23 Uhr
Robert und Bertram
Poesie mit Gesang und Tanz von
Gustav Raeder
Sonntag, 19h, bis gegen 22h, Uhr
Liebe in der Lerchengasse
Operette von Arno Vertheimer

„Mur fünf Worte,
is und trink am Orte!“
Wo?
In Bauer's Gaststätten
„Zum Fidelen“
Rathausstraße 3
Meine beste Köche ist meine
preisierte gute Köche
Sonntag: Reibcock-Spezialität
Ich empfehle!
Die besten gegellten Biere:
Radberger Export-Pilsener
Sachsen (die Weilmärke)
Freyberg Drei Elb
und Sternberg-Brau
Ich erwarte Ihren warmen Besuch und
bin bestrebt, die Wünsche meiner
Gäste in jeder Weise zu erfüllen.
Sonabend und Sonntag
Künstler-Konzert
Kapelle von Ruf

Ab 1. Juli 1938
Rosenfeste
mit **Kapelle Schramke**
gen., lustige Gesellen u.
Lily-Ley-Brück
Stimmungssängerin und
Harmonikolistin
Hamburger Büfett
am Markt 23, neben Waagegebäude

Lloyd-
Gesellschaftsreisen
Garmisch-Partenkirchen
Bayrischzell 1 Wch. ab RM. 81, —
Zell am See 1 Wch. ab RM. 77, —
Swinemünde 1 Wch. ab RM. 68, 10
Jeden Sonntag
Pötschach - Wörthersee 15 Tg.
(ab u. bis Leipzig) ab RM. 151, —
Autofahrt durch Oesterreich
und Wien ab RM. 125, —
Bayrisch-Oesterreichische
Hochgebirgsfahrt RM. 115, —
Jeden Sonntag, 1 Woche,
ab und bis München
Außerdem Gesellschaftsreisen nach
Italien und Jugoslawien
Veranstalter: Norddeutscher Lloyd
Buchung, Auskunft: Lloyd-Reisebüro
Hermann Müller, Halle (S.), Leipziger
Str. 94 (neb. Café Zorn) — Tel. 24422

Gasthaus Büschdorf
Sonabend: Großer Sommernachtsball
Konzert und Feuerwerk
Sonntag von nachmittags an
1. Großes Kinderfest
Konzert-Tanz-Feuerwerk
Ponyreiten und allerlei Belustigungen
Leitung: Onkel Walter Schulz-Leipzig

Nach
Italien
mit den modernen
Schiffen des Ost-
asienschnelldienstes.
Bahnfahrt Halle-Bremen,
Seefahrt Bremen-Genua,
5 Tage Aufenthalt in
Italien, Bahnfahrt
Genua — Bozen — Halle

390.- Reichsmark
In diesem Preis sind alle
Kosten für Fahrt, Ver-
pfllegung, Übernachtung
u. Trinkgelder enthalten.
Devisenschwierigkeiten
bestehen nicht!
Auskunft u. Anmeldung:
Lloyd-Reisebüro, Halle,
Untere Leipziger Straße
(neben Café Zorn)
Reiseabteilung der Saale-
Zeitung, Kleinschmieden 6

Am Riebeckplatz
2. Woche!
Die tollvergnügteste
Film-Komödie des Jahres!
Der Maulkorb
100 Minuten ununterbrochenes
Lachen über
Ralph Arthur
Roberts
Hilde Weifner — Paul Henke's
Sie lachen noch auf der
Straße!
Jugendliche über 14 Jahre zugelassen
W. 4, 6, 8, 20 — S. 2, 4, 6, 8, 20

Gr. Ulrichstraße 51
Heinz
Rühmann
in dem köstlichen Lustspiel
Pipin
der Kurze
Ein Großstadt-Abenteuer
mit
Hilde Hildebrandt
Charl. Serda, Paul Heide-
mann, Hans Junkermann,
Ernst Renner
Ein Heinz-Rühmann-Film
das bedeutet immer wieder
herzliches Lachen
Für Jugendliche nicht erlaubt!
W. 4, 6, 8, 20 — S. 2, 20, 4, 6, 8, 20

Schauburg
Der triumphale Erfolg
eines herrlichen Films
Gasparone
Nach der unsterblichen Ope-
rette von Carl Millöcker mit
Marika Rökk
Johanne Meierler
Musik: Peter Kreuder
Dieser musikalisch und tän-
zerisch bewegte, aus-
stattungsreiche und darstel-
lerisch erfolgreiche neue Ufa-
Spitzenfilm ist ein Triumph
der Lebenslust u. der Lebens-
freude!
Jugendl. über 14 J. zugelassen
W. 4, 6, 8, 20 S. 2, 15, 4, 6, 8, 20

2. Woche
der Erfolgs-Film von
Veit Harlan
Ein filmisches Werk
das unvergänglich bleibt!
Jugend
nach Max Halbe's berühmtem
Bühnenstück ein Werk von
dramatischer Spannung.
Hauptdarsteller:
Eugen Klopfer, Werner Hinz,
Kritina Söderbaum, Hermann
Braun, Elisabeth Flickenschildt
Jugendliche nicht zugelassen.
Verkauf: 1.00 6.00 8.30 Uhr
So. 2.25 4.00 6.00 8.30 Uhr

Nachmittagskonzert
des großen Zoo-Orchesters
Leitung: Georg Haupt.
Sonntag, 4 Uhr

Zum Posthorn
an der Boelckestraße
Sonntag, den 3. Juli 1938
Erdbeeren
Kurhaus Bad Wilkekind
Heute 4 Uhr Tanzkonzert
8 Uhr großer Tanzabend
Sonntag 7 Uhr Frühkonzert
ausgcl. v. Musikkorps d. Flieger-
horstkommandeur Halle, Leitg.
Stabsmusikleiter Karl Steuer.
4 Uhr großes Militärkonzert
ausgcl. v. Musikkorps d. Flieger-
horstkommandeur Halle, Leitg.
Stabsmusikleiter Karl Steuer.
8 Uhr großer Tanzabend
Voranzteig: Mittwoch, den 6. Juli
Brunnenfest

Alte Promenade
Nur noch
bis einschl. Montag!
Kleiner Mann-
Ganz groß
Sie amüsieren sich über dieses
köstliche Ufa-Lustspiel!
Sie lassen sich vergöttern im Treffen
von einer grotesk-komischen
Darstellung!
Sie lachen bis zum Schluß über den
menschlichen Witz und
Humor dieses Films der Ufa mit
Wiktor de Kowa, Gusti Huber
Paul Hoffmann, Georg Alexander
Max Giltstorff, Hans Brause-
wetter.
Verkauf: 3.50, 6.00, 8.15
Sonntag: 2.30, 5.30, 8.15
Für Jugendliche nicht zugelassen

Rennen zu Halle
Sonntag, den 3. Juli, 15 Uhr
8 Flach- und Hindernisrennen
sowie
Reiterspiele der Kuban-Kosaken
18800 RM Geldpreise!
Ehrenpreise!
Niedrigste Eintrittspreise. Näheres Diakotushang!

Wettkampftage der
SFA-Gruppe Mitte
Sonabend, den 2. Juli 1938 im Stadion, 22 Uhr
Größenkampf (300 Ruffler und Spießleute)
antikeitlich **24 Uhr** der **Gruppe Mitte**
Eintrittspreise zu RM. 0,20 u. RM. 0,50 bei den
24-Benutzlichen, burg RM. und an der Tageskass
Sonntag, den 3. Juli 1938 im Stadion, 14.30 Uhr
Sonderaufführungen, Stiefeln, Sand-
ball, Kampfball, Siegereichung
Eintrittspreise zu RM. 0,30 und RM. 0,50 bei den
24-Benutzlichen, burg RM. und an der Tageskass

Eine Sommernacht am Heiderand
Sonabend, den 2. Juli, 20 Uhr,
im Heidekrug, Heideschlöychen und
Kaffee Harimann unter
Mitwirkung namhafter Künstler.
Bengalische Beleuchtung
Konzert u. Tanz
Eintritt einschließlich Tanz 50 Rpf.

Wenberg
Terrassen
Heute, 20 Uhr
TANZABEND
mit Schof Burgcoff (Tanzpaar)
Morgen, Sonntag, 10 Uhr
Groß. M. Militärkonzert
ausgcl. mit Musikg. des RAD.
Gau XIV, Leitung Heinz Rohr
Ab 19 Uhr **TANZ**

Heidekrug
Bengalische Beleuchtung.
Konzert mit TANZ
auf allen Dienen!
Es spielt Kapelle L. Lohmüller

Gasthaus
Reideturm
Endstation der Luft
das beliebte
Garten- und Ausflugslokal
Besucht **Rothenburg a. d. Saale!**
Gasthof Zum Schützen
Hans Weber — Ruf 291 Könnern
Aelt. u. groß. Ausflugslokal der Umg. Groß-
schüttiger Garten, Direkt. Anst. 27. Zorge-
berg. — Frei-Lanz-Dröbe. — Mittagstisch.
Für Vereine u. Gesellschaft. beste Bewirtung.
Seit März 1937 neue Bewirtschaftung.

Kleiner Schweizerling
Wettin a. d. Saale - Inh.: Martin Meyer
Schöner Ausflugsort! Groß. Gartenlok.,
a. Pl. Terrassen m. Aussicht i. Saaletal
Großer Saal und kleiner Saal
verdeckte Kegelbahn
Heute 8 Uhr
Festliche Nacht
im herrlich illuminierten
Saalschloß-Garten
an der Leipe
EF-TE Leipzig
Orig. Tjallana Bolivolk-Ballett
Tanz auf 4 Flächen
Eintritt 0,00 / Militär 0,50
Sonntag 4 und 8 Uhr
Konzert/Tanz/Leipzig Sommer-Tierpark

Uuaah ...
ist das langweilig!
Dem muß ein Ende gemacht werden! — Aber wie? Kurzent-
schlossen gab Herr Immerallein eine Kleinanzeige auf und
hatte damit den besten Erfolg. Denn heute hat er einen frohen
Kreis gleichgesinnter Freunde, in deren Mitte er sich wohlfühlt.
Machen Sie's ebenso und suchen Sie Anschluß an einen
Club oder Verein durch eine Kleinanzeige in der
SAALE-ZEITUNG
Das Wort
kostet nur **6 Pfennig**

Reise-
auskünfte
u. **Prospekte**
von allen
schönen
Bädern und
Kurorten
durch den
Reisedienst
der
Saale-Zeitung
Halle (Saale),
Kleinschmieden 6

Erfolg kolossal!
wenn man bei
Angeleit der
Saale-Zeitung
reist
Nordland-,
Spitzbergen- und
Ostseeferien
an denen teilnehmen
wir den Lesern unserer
Zeitung sehr empfehlen
Vier der schönsten Schiffe der
HAMBURG-AMERIKA
LINE
fahren sie aus:
Große Hapag-Nordlandfahrt
(Schottland, Island, Enezvez,
Spitzbergen, Norilsk, norwe-
gische Fjorde, Oslo, Kopenhagen,
Havell, insbesondere die Ernting-
reise des neuesten Hapag-Schiffs
M. S. „Patria“ vom 12. Juli bis
11. August
1. Hapag-Schottland-, Island-,
Spitzbergen- und Norwegen-
fahrt mit M. S. „Milwaukie“ vom
16. Juli bis 8. August
2. Hapag-Schottland-, Island-,
Spitzbergen- und Norwegen-
fahrt mit M. S. „St. Louis“ vom
23. Juli bis 12. August
3. Hapag-Schottland-, Island-,
Spitzbergen- und Norwegenfahrt
mit dem Weltreisendampfer
„Atlantia“ vom 7. bis 30. August
Hapag-Ostsee-Norwegenfahrt
mit M. S. „Milwaukie“ vom 10.
bis 26. August
Hapag-Ostsee-Espanienfahrt mit
dem Weltreisendampfer „Atlan-
tia“ vom 1. bis 17. September
Es reist sich gut mit den Schiffen
der
HAMBURG-AMERIKA
LINE
Auskünfte und Büdungen durch
den Reisedienst der Saale-
Zeitung, Halle(S.), Klein-
schmieden 6 sowie Hapag-
Reiseb., Halle(S.), i. Rot-Turm

DUSSELDORF 7. 10. JULI 1938

Wehrmacht-
Meisterchaften
Eröffnungsfeier
Leichtathletik • Moderne Sünkhamp • Unteroffizier-Sünkhamp • Turnen
Boren • Schwimmen
Süßball
Ausz. • Marine • Luftwaffe
Handball
Juni gegen Wehrmacht.
Militärkonzert und Großer Zapfenstreich
ausgeführt von Musikkorps und Sinfonieorchester des Kommandos der Wehrmacht in Halle von
ca. 2000 Mann
Militärische Vorführungen
Durchführungen der Gewerkschaften, der Kriegsmarine und
der Luftwaffenportafülle
Große Schluß-Feier

DUSSELDORF 7. 10. JULI 1938

Barberina „Die drei Losgelassenen!“

Zum Tag „FASS“
Die
Großgaststätte
der
Stimmung
Gastspiel
am Samstag, (Sonntag ab 10.30 Uhr) die großer
Stimmungskonzerte
der (rothlandigen) Rheinländer, Meister der
Dreigesanges und des goldenen Humors.
Spezialität: Die anerkannt guten und preis-
werten Mittags- u. Abendessen. Die große Aus-
wahl nach der Karte.

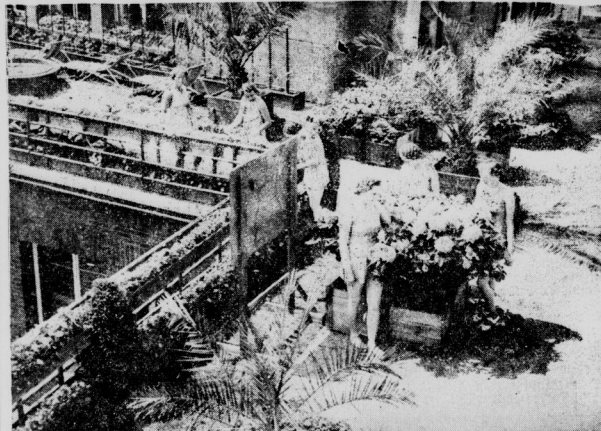
Wir sehen uns in Halle um:

Wo schnappt der Hallenser Luft in der Freizeit?

Besuch auf dem schönen Dachgarten eines hallischen Betriebes während der Mittagspause

Ein Flieger, der an irgendeinem Sommer-Sonntagmittags über den Markt fliegt. Könnte annehmen, in Halle sei eine Luftkühlung im Gange. Ganz weite Blöcke in der Nachmittagsstunde da. Nun, in den Schränken lände er wohl keinen Hallenser, wohl aber in der Seide und an der Saale, den beiden Kugelnägeln unserer Großstadt. Von den 200 000 Einwohnern sehen die beiden Ausflugsplätze ja allmorgentlich einen erfrischenden Zeit, es ist manchmal, als habe sich die ganze Woche über ihr Hunger nach Luft aufgeschichtet und werde nun endlich erlöst.

Ganz so schlimm ist es ja nun allerdings nicht. Es gibt so manches grüne Fleckchen innerhalb der Stadt selbst, wo der Hallenser Luft schnappen kann. Wir haben uns einmal danach umgesehen, welche Möglichkeiten für den arbeitenden Bewohner unserer Stadt gegeben sind, seine Mittagspause, seinen Feierabend oder seine sonstige Freizeit zwischen den Arbeitsstunden unter freiem Himmel abzuholen vom Verkehr zu bringen. Im großen und ganzen fanden wir viele beachtliche, ausgedehnte „Häfen der Seide“ in Halle, und auch dort, wo der Platz mit dem Zentimetermaß gemessen werden kann und auch an Stellen, wo die Blumen in Töpfen und im Erdboden wachsen, bietet sich dem Pflegermännchen manche friedliche Zustände, wobei wir allerdings glauben, daß sich hier und da eine Möglichkeit finden lassen wird, diese Erholungsstätten zu erweitern. Von heute an werden wir in Halle und vornehmlich in den folgenden Tagen „wo der Hallenser Luft schnappt“. Wir beginnen mit einem Besuch im Dachgarten eines hiesigen Betriebes.



In der Mittagspause auf dem Dachgarten eines hallischen Betriebes. (Bild: Ziegler.)

von ihrem Regenschirm aus können sie den Freizeitsport fast in die Rabatten führen, wenn sie in nicht allzu großer Höhe über die Stadt fliegen. Wenn sich die Dören von dem Drehen der Propeller und die Augen von dem mächtigen wandernden Schlaglichtern über'm Dach erheit haben, vertritt alles, was Verkehr und Gite heißt, wieder tief im Hinteren. Ein Koffergammonen trägt ein geräumiges Schilmmittel herüber...

Es steht unter dem rotblauen Bliz des Sonnenschirms, wo sich alle die verarmten, die in der Mittagspause lieber häßlich als schlafen. Manche Stilleplatte liegt häßlich im Dachhinteren, die hier oben während der Freizeit entfallen ist.

Der von den männlichen Gartenbesuchern nicht schlafen und nicht lesen will, geht in die große Glasveranda, die bei Regen die Gartenlaube vertritt und läßt sich von dort aus im Scheibenschieben. Ja, man darf hier oben manderlei Viehhäbereien treiben. Sogar der Hahn darf belächelt werden. Mit dem hat es seine eigene Bewandnis. Auch nie hat man gehört, daß Gras auf Dachgärten eine läppige Dekoration erheben hätte. Gras wächst doch bedeutend lieber zu ebener Erde. Daher liegen auf unserem Dachgarten lange Matten aus künstlichem Gras, wie man sie zu Schaufensterdekorationen nimmt. Mer immerhin, der „Maler“ hier oben hat schon mehr Beiterheit verursacht, als manche Wiese mit Gänseblümchen und Maulwurfsgrün!

Wir sprachen von der sportlichen Seite des Dachgartens. Der Sport nimmt einen sehr bedeutenden Raum hier oben ein. Freimal in der Woche sieht man von 7 bis 8 Uhr niemanden in einem anderen Gewand als in einem formblumenblauen Luftanzug. Dann hat eine erfrischende Morgenanmahlzeit lang nur die Zurechtzehrung zu bestehen. Sport besteht, verordnet oder geschminkt hier oben aber niemand. Fast täglich streckt sich unter den Regenschirmhabern einer aus, der wie die anderen eine Zeitung über den Kopf gestülpt hat und Dachgartenionne und -stille genießt. Manchmal gestellt er sich auch plaudernd zu denen, die mittags unter dem rotblauen Schirmpliz sitzen, weil sie lieber häßlich als

schlafen. Da sich der Schirm in nächster Nähe eines kleinen laubreichen Rasenstückes befindet, müssen die unter dem Schirm jedesmal auf ein paar handfeste Striker gestellt sein. Und dieser Galt hier oben ist kein anderer als der Chef selbst.

So begründet wird die Einrichtung von Dachgärten für die Freizeit der Betriebschaften.

für jeden Betrieb ist, bestehen doch in Halle bisher noch wenig Erholungsplätze auf dem Territorium der Fabriken und Geschäftshäuser. Der Grund liegt in den schwierigen technischen Vorbereitungen, die größere finanzielle Ausgaben erfordern. Das Dach muß sorgfältig isoliert werden, um die starke Belastung tragen zu können. Ein besonderer Reizung der Dachern ist bei den verrosteten Säulen vorhanden, muß also erst geschaffen werden. Beide Arten, dem Dach das Gesicht eines Gartens zu verleihen — entweder eine Decke aus Erde, oder die Aufstellung von großen Pflanzenstäben — erfordert meier eine Reihe Ausgaben. Um den Aufenthalt unter freiem Himmel zu machen, bedarf es einer Ueberprüfung der in der Nähe befindlichen Schornsteine auf ihre Sauberkeit hin und gegebenenfalls einiger Um- und Aufbauten. Da sich die Einrichtung von Dachgärten in allen Großstädten aber immer mehr ausbreitet — vor allem in dies dem Einfluß des Amtes, die Schönheit der Arbeit in der Deutschen Arbeitsfront zu danken — wird auch in Halle in Zukunft noch viele oder jene Firma eine solche Erholungsstätte für ihre Betriebschaft schaffen.

F. S.

Einbrecher decken sich mit Zigaretten ein

Bei wiederholten Einbrüchen in ein hiesiges Zigarrengeschäft wurde ein größerer Polter Tabakwaren geübt. Es handelt sich um fast alle Zigarrenmarken, die im Verkehr sind. Da es sich bei den gestohlenen Waren um eine große Menge handelt, werden die Täter verurteilt, die Tabakwaren in Geld umzuwandeln. Vor Anlauf wird gemahnt! Sachdienliche Mitteilungen nimmt die Kriminalpolizei im Volksgerechthof, Zimmer 318 bis 321, entgegen. Fernruf: 277 51, Mappe 329.

Fahrrad gegen Reichtumsterror

Eine Radfahrerinn wurde gestern gegen 19.40 Uhr vor Mansfelder Straße 27 von einem Kleinradfahrer angefahren. Beide kamen zu Fall und trugen leichte Verletzungen davon. Die Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

Feierlicher Empfang im Rundsaal der Moritzburg Halle und SA stets eng verbunden

Der Oberbürgermeister begrüßte Stabsführer Herzog und Obergruppenführer Kob



Oberbürgermeister Prof. Dr. Dr. Weidemann überreicht dem Stabsführer der Obersten SA-Führung, Obergruppenführer Herzog, als Ehrengabe der Stadt Halle eine Emaillschale. Hinter Obergruppenführer Herzog der Führer der Gruppe Mitte, Obergruppenführer Kob. (Bild: Ziegler.)

Am geschilderten Rundsaal der Moritzburg veranstaltete gestern Abend die Stadt Halle einen feierlichen Empfang für den Stabsführer der Obersten SA-Führung, Obergruppenführer Herzog, der, wie wir bereits berichten, als Vertreter des zur Zeit in Italien weilenden Stabschefs Kurt zu den Wettkämpfen der SA in unsere Gegend gekommen ist und für den Führer der SA-Gruppe Mitte, Obergruppenführer Kob. Auf der Brücke zur Moritzburg bildeten SA-Männer Spalier, als der Stabsführer und Obergruppenführer Kob dort eintrafen. Im Burghof selbst hatten ein Ehrenkür der SA und der Musikzug und der Spielmannszug der Gruppe Mitte Aufstellung genommen, deren Front die beiden Obergruppenführer in Begleitung von Oberbürgermeister Professor Dr. Dr. Weidemann und Gauleiterstellvertreter Felsch abstritten, bevor sie sich in den Rundsaal begaben.

Dort ließ der Oberbürgermeister in Gegenwart der höheren SA-Führer der Gruppe Mitte, der Vertreter von Partei, Staat, Wehrmacht und Stadt zunächst Obergruppenführer Herzog, den nächsten Mitarbeiter des Stabschefs, der übrigens auch Träger des Bundesordens ist, im Namen der Gaustadt Halle herzlich willkommen. Er wies dann darauf hin, daß die Kampfbahn, der Hauptkampfplatz der SA-Wettkämpfe in diesen Tagen, von der Stadt Halle aus eigenem Antrieb geschaffen

worden sei und als gewaltiges Bauwerk bisher mit Recht den Namen einer Mitteldeutschen Kampfbahn der Stadt Halle getragen habe. Da die SA in erster Linie eine ihrer Aufgaben darin sah, den Geist der Wehrhaftigkeit zu erhalten und Wehrsport und Sport überhaupt zu pflegen, habe die Stadt Halle sich entschlossen, ihre Verbundenheit mit den braunen Kämpfern des Führers dadurch Ausdruck zu verleihen, daß sie dieser Wettkampfstätte den Namen „Hort-Westfeld-Kampfbahn“ gebe und damit die enge Verbindung zwischen Sport und allem SA-Geschehen tue. Die Weihe über solle der letzte Reichspräsident des SA-Geschehens, der Stabschef selbst, demnach vornehmen.

Der Oberbürgermeister begrüßte dann in ebenso herzlichen Worten den Führer der SA-Gruppe Mitte Obergruppenführer Kob, dem er Dank dafür sagte, daß die Hauptwettkämpfe der SA-Gruppe Mitte nach Halle gelegt worden seien. Darauf überreichte er Obergruppenführer Herzog eine in der Gauhohenheim hergestellte Emaillschale und Obergruppenführer Kob das Buch Dr. Freydanck über die Salische Völkerverfassung. Obergruppenführer Herzog überbrachte danach die Grüße des Stabschefs und dankte für den Empfang, den er auf alle zu den Wettkämpfen herbeigeeilten SA-Männer bezog. Ausgleich teilte er mit, daß der Stabschef selbst den Wunsch ausgedrückt habe



Zum Abschluß der hallischen Opernspielzeit brachte das Stadttheater Mozarts „Entführung“ heraus. — Siehe auch den Bericht im heutigen Feuilleton. (Bild: Pieperhoff.)

Am Ameisenbär im Zoo

Das der eigenartigsten und schon durch die Gestalt auffallendsten Säugetiere ist wohl der große Ameisenbär. Darum wird er auch kaum in irgendeinem großen Zoologischen Garten fehlen, und auch in unserem Garten ist er, von ganz geringen Ausnahmen abgesehen, immer ausgestellt gewesen. Die Erfahrung zeigt, daß das Tier sich verhältnismäßig gut mit den Bedingungen der Gehegehaltung abfindet, was deshalb nicht von vornherein anzunehmen ist, weil man ihm weder seine Umwelt erleben noch seinen Anforderungen an die hochsozialisierte Nahrung gerecht werden kann. Und doch hat man Ameisenkreßer oder Ameisenbären nicht nur jahrelang in Zoologischen Gärten bei nachweislich vollster Gesundheit erhalten, sondern sie sogar wiederholt mit bestem Erfolg zur Fortpflanzung gebracht. Es zeigt dies wieder einmal, wie anpassungsfähig die Geschöpfe der Natur sind; denn die Termiten, von denen der Ameisenbär in erster Linie neben den Ameisen und den Larven dieser Tierarten lebt, können natürlich in Zoologischen, wo es ja Termiten nicht gibt, in feiner Form beschafft werden. So findet sich denn der Ameisenbär mit Mondmännchen, denen Tier zugefüttert werden, und Schabestecher recht gut ab. Ein sehr schönes und auffallend hochbeiniges und schlankes Tier ist jetzt wieder im Affenhaus ausgestellt.

Werner-Gerhardt-Tag in Zeitz

Am Grabe eines jungen Freiheitskämpfers

Gaulleiter Eggeling legte einen Kranz nieder / Schweigemarsch durch Fadelspalier

Zeitz. Zum sechstenmal führte sich der Todestag des Hiltrungens Werner Gerhardt, des ersten Blutzugens der Hiltrungens im Gau Halle-Merseburg, der am 31. Mai 1932 auf dem Radhanfenwege vom Heimkehren von einem Reichsbannerführer rüchlos niedergestochen wurde und am 30. Juni nach fünfmaliger Operation starb. Die nationalsozialistische Jugend des Gau Halle-Merseburg hat am 31. Mai 1932 auf dem Radhanfenwege vom Heimkehren von einem Reichsbannerführer rüchlos niedergestochen wurde und am 30. Juni nach fünfmaliger Operation starb. Die nationalsozialistische Jugend des Gau Halle-Merseburg hat am 31. Mai 1932 auf dem Radhanfenwege vom Heimkehren von einem Reichsbannerführer rüchlos niedergestochen wurde und am 30. Juni nach fünfmaliger Operation starb.

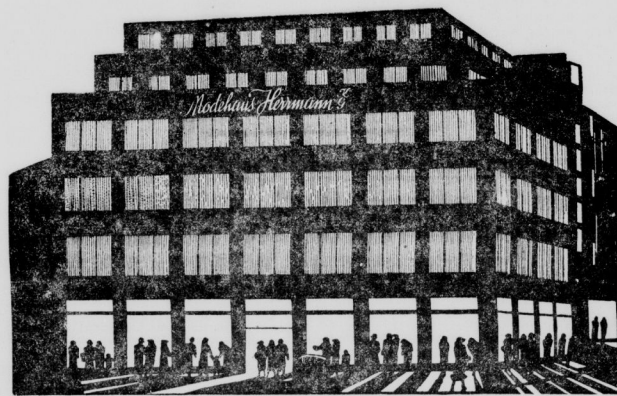
der Alten Garde, am Grabe des jungen Freiheitskämpfers auf dem Johannisfriedhof, an dem zwei Hiltrungens die Ehrenwache hielten. Durch ein Später fadeltragender Hiltrungens geleiteten der Gaulleiter und der Obergebietsführer die Mutter Werner Gerhardt an das Grab, hinter dem in langer Front die Fahnen und Wimpel, voran die alte Zeitzer Jungflurmafchine, Aufstellung genommen hatten. Der Halleber Reichsmarsch der SA leitete die Feier mit der Gemont-Dauerlinie ein. Einzelsprecher, Chöre und feierliche Weisen gestalteten sie zu einem erhebenden Erlebnis. Unter den Rängen des Viebes vom alten Kameraden wurden dann die Kränze niedergelegt. Mit kummervollem Befehlsverständnis zum freien deutschen Vaterland sang die Feier aus.

Reichsmarschführer legte Gaulleiter Eggeling als erster einen Kranz nieder; ihm folgten Obergebietsführer Hefewerth, Kreisleiter Hitzler, der Reichsbannerdienst und der Gau Zeitz. Während gedämpft die Nationalhymnen erklangen, erbeut der Werner-Gerhardt-Gedenktag mit einem Vorbeimarsch der Jugend und der Formationen zu stillem Gedenken und zum Gelübde, daß der Opfergeist des jungen Freiheitskämpfers weiterlebt.

Personalveränderungen bei den Justizbehörden des Oberlandesgerichtsbezirks Naumburg (S.)

Bericht: Amtsgerichtsrat Döring vom Amtsgericht Herberg (Ester) an das Amtsgericht in Zangerhausen. Verwaltungsrat Pommerehne vom Gerichtsgefängnis in Halberstadt an das Justizhaus in Halle (Saale). Verwaltungsrat Walter Meyer vom Justizhaus in Halle an das Gerichtsgefängnis in Halberstadt. Verwaltermeister bei den Vollzugsanstalten Riffe vom Straflagersanlager Eberauferrung in Dessau-Roslan an das Justizhaus in Halle (Saale).

In den Ruhestand: Justizoberwachmeister Schwabe in Delitzsch zum 1. Dezember 1933.



Neues Leben im altbekannten Haus!

Heute öffnet das **Modehaus Herrmann** seine Pforten.

Die neue Führung und alle ihre Mitarbeiter stellen gediegenes Fachwissen, reiche Erfahrung und modischen Geschmack mit stets liebenswürdiger Bereitschaft in den Dienst Ihrer Wünsche. Unsere Verbindungen mit allen maßgebenden Fabrikanten bieten Gewähr für Qualität und große Auswahl. Kommen Sie! Ueberzeugen Sie sich selbst! Wir kennen nur ein Ziel: unser Name soll bald einen guten Klang haben.

Modehaus Herrmann G

vorm. A. Huth & Co. K.-G., Halle (Saale), am Markt

Alle schaffen für alle

Arbeitsstagnation des Deutschen Brauenerwerbs, Gau Halle-Merseburg, in Halle.

Wenn sich trotz sommerlicher Hitze und trotz der schon teilweise begonnenen Urlaubszeit eine lebige überaus geliebte Gemeinlichkeit von Frauen - die Zeilebenen und Führerinnen aller im Deutschen Brauenerwerb unseres Gaus zusammengefaßten Verbände - am heiligen Abend in der Halle...

So auch wieder bei der gefrierten Tagung, für die wir als Kennzeichen wohl am besten das Wort der Reichsführerin und Führerin des Deutschen Brauenerwerbs in Halle...

Obergruppenführer Jedeln

Höherer SS und Polizeiführer Mitte Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern hat den H-Obergruppenführer Jedeln zum Höheren SS und Polizeiführer Mitte ernannt.

Berlmann Höherer SS- und Polizeiführer Elbe

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern hat den H-Obergruppenführer Berlmann zum Höheren SS und Polizeiführer Elbe ernannt.

Glückwunsch der Reichsbauernstadt an Darré

Anlaßlich der fünften Wiederkehr des Tages, an dem der Führer Reichsleiter Darré zum Reichsminister berufen hat, sandte der Übergruppenführer der Reichsbauernstadt an den Ehrenbürger...

Ahrem Ehrenbürger, Reichsbauernführer, Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft H. Walter Darré, sendet die Reichsbauernstadt zur Wiederkehr des Tages, an dem er vor fünf Jahren zum Führer und Reichsminister zum Reichsminister berufen wurde, die herzlichsten Wünsche für ein weiteres erfolgreiches Wirken.

Soldatenmitgliedchaft im Mittererband

Nach einer für die Wehrmacht ergangenen Anordnung beziehen gegen die Mitgliedchaft von Soldaten im Mittererband der deutschen Studenten und in den Mittererbanden von Kameradschaften des NS-Studentenbundes keine Bedenken.

Das 1000 jährige Quedlinburg im Festschmuck

Reichsführer SS Himmler verkündet König Heinrich I. Gedächtnisstiftung

Der Reichsführer legte in der Wggperti-Krypta einen Eichenkranz nieder

Quedlinburg. Im 1000jährigen Quedlinburg, das aus Anlaß der Wiederkehr des Todesjahres des ersten Königs der Deutschen, Heinrich I., festlichen Schmuck angelegt hat, verkündete gestern im Rahmen der von den Schutzstaffeln getragenen und eingerichteten König-Heinrich-Gedenkfeste der Reichsführer SS Heinrich Himmler im historischen Rathausaal die König-Heinrich-I-Stiftung.

Die Gedenkfeste, die in diesem Jahre zum dritten Male stattfanden, begann traditionsgemäß mit der Vergrößerung des Wappens des H-Zunftvereins in Braunschweig. Dann gab der Reichsführer H. die Worte: „König Heinrich Deutschland aus. Nach der Niederlage im Natthaus, der neben dem H-Zunftvereins der Gausleiter, Wogdenburg-Ahnhalt Reichshofkammer Jordan und zahlreiche Vertreter aus Partei und Staat, Wehrmacht und Reichsführer mit seinen Gästen zur Wggperti-Krypta auf dem ehemaligen Königshof König Heinrichs, wo er einen Eichenkranz zum Gedenken des ersten Königs der Deutschen nieder-

legte. Um Mitternacht begab sich der Reichsführer mit seinen Gästen zum Dom, um dort in der Heinrich-Krypta am Sarg des großen Königs und der Königin Mathilde Kränze niederzulegen.

Verkehrszeichen mit Wirksamkeitswerbung verboten

Nach einem Rundschreiben des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen ist die Wirksamkeitswerbung in Verbindung mit Verkehrszeichen nach § 50 (4) St. N. D. 1 bis zum 31. März 1938 zu beenden.

Sonderbriefmarken zu Zepellins 100. Geburtstag

Die Deutsche Reichspost gibt am 8. Juli 1938, an dem sich der Geburtstag des Großen Zepellin zum 100. Male jährt, Luftpostmarken zu 25 Pf. - Bild des Grafen in der offenen Gondel eines alten Zepellin-Luftschiffes - zu 50 Pf. - Abbildung des Nordostdecks des neuesten Luftschiffes - in Zehlfach auf Papier ohne Wasserzeichen heraus, entworfen vom Berliner Grafiker von Fritz Heublich.

Heute morgen auf dem Universitätsportplatz:

Gute Stimmung und Kampfbegeisterung Beginn des Fünfkampfs in Anwesenheit von SA-Obergruppenführer Herzog

Nachdem der erste Wettkampf der SA, mit dem Vorkampf im Theater am Seintor seinen eindrucksvollen Abidluß fand, traten heute morgen pünktlich um 8 Uhr die Mannschaften der Standarten in den Mannschafsfünfkämpfen unter Leitung von Standartenführer Wolf auf dem Universitätsportplatz an. Die Einzelwettkämpfe an Wieder konnten die einzelnen Mannschaften - von ihren Kameraden immer wieder angefeuert - in den Einzelkämpfen beachtliche Leistungen erzielen.

an. Die beste Leistung erzielte im Kugelstoßen Volat 2. 3. 193 mit 11,03 Meter, im Sandgranatenwerfen derselbe mit 56,54 Meter. In Klasse C traten 10 Teilnehmer an. Die Bestleistung erzielte Zannberg 2,93 mit 10,70 Meter und Winkler im Sandgranatenwerfen mit 50,34 Meter.

Schleuderballschleudung: In Klasse B konnte Göckeritz seine Vorkampfleistung von 46,70 Meter beachtlich erhöhen; er wurde mit 52,90 Meter Gruppenführer. Die anderen Teilnehmer konnten ihre Leistungen im Vergleich nicht überbieten.

Halle im Sommer

Das Monatsprogramm für Juli 1938 steht unter dem Motto „Halle im Sommer“. Es will für die „Dahemal Liebenden“ ein Beweihrer sein, wie die Tage ihres Urlaubs zweckentsprechend verbringen können.

Deutscher Mehrkampf

Kugelstoßen und Sandgranatenwerfen. Heute morgen 9 Uhr begannen auf dem Weizeplatz die Übungen vor den Deutschen Mehrkampf. Es wurden bis jetzt die beiden ersten Wettkämpfe im Kugelstoßen und Sandgranatenwerfen in den drei Altersklassen ausgetragen.



Die SA-Männer im Wettkampf auf dem Universitätsportplatz.

Bild links: Kmal eine halbe Runde Hindernislauf. Bild rechts: Handgranaten-Massenwurf.



Schüler boxen in der Moritzburg. (Bild: Ziegler)

Die Reichsbahn erweitert ihr Gelände

Der Reichsbahndirektion soll leistungsfähiger werden.

Die Reichsbahndirektion Halle plant umfangreiche bauliche Erweiterungsmaßnahmen, um den Verkehrsbedarf leistungsfähiger zu gestalten. Die Arbeiten erstrecken sich über das ganze Gelände der Reichsbahn im Nordosten und Osten der Stadt und erstrecken darüber hinaus südliche und westliche Grundstücke. Diese Grundstücke wird die Reichsbahn erwerben. So werden in der Zeilischer Straße eine Reihe von Lieberbänken neu errichtet.

Gau Halle-Merseburg im Deutschen Küstenflug

Halle. Die NSKK-Standard 36 ist mit einer Maschine im Deutschen Küstenflug bestückt. Das Flugzeug, ein Klein-Eindecker vom Typ „AL 26“, ist am Freitag nach Königsberg gefahren. Führer des Flugzeuges ist der NSKK-Zugführer Steiner, Dritter der NSKK-Mann Schmidt, beide vom Sturm 136 (Halle). Der Deutsche Küstenflug beginnt am Sonntag in Königsberg und führt über verschiedene Häfen umadelt nach Rostock, wo übernachtet wird.

Von der Straße in die Klink.

Gegen 17.30 Uhr wurde gefahren vor Universitätsring 6 ein etwa 50jähriger Mann beim Überqueren der Straße von einem Leichtstrahl angefahren. Er wurde zu Boden geworfen, erlitt erhebliche Kopfverletzungen und lagte über 20 Minuten im Bewußtlosigkeit. Der Verletzte wurde zunächst einem Arzt und auf dessen Veranlassung einer Klinik zugeführt.

Vom Leichtmotorrad angefahren.

Vor dem Grundriß Merseburger Str. 105 wurde gefahren gegen 15.35 Uhr eine Schifferin beim Überqueren der Straße von einem Kleinmotorrad angefahren. Sie trug Prellungen und eine leichte Verletzung an der Nase davon.

In halligen Ainos lauten:

E. Z. Mischelade: „Der Maulkorb“, jener unvergleichlich komische und einfallerische Film nach dem Sprochlichen Roman bezieht sich immer die Zuschauer zu Nachsitzen.

E. Z. Mischelade: „Pipin der Kurze“ ist einer seiner letzten Heinz-Rühmann-Filme, die man so leicht nicht vergißt.

E. Z. Schauburg: „Gajparone“, der Film nach der Willkürlichen Operette erfreut durch seine großste Komik.

Witt: „Jugend“, nach dem halbdichten Drama verfilmt, ist eines der schönsten Filmbilder der letzten Wochen, vor allem wegen der hervorragenden Darstellungen.

Trall: „Das Mädchen mit dem guten Ruf“ wirkt über das Bekendende um die Aufmerksamkeit eines Publikums, das gute Unterhaltung sucht.

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das fertige Druckstück überbrückt 20 Pf., das einzelne Wort in der Grundform 6 Pf. Ziffergebühr 30 Pf. Nachlässe werden nicht gewährt. Bei der gleichzeitigen Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutsche“, nämlich Saale-Zeitung, Halle, Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Merseburger Zeitung, Merseburg, beträgt die Kostensatz 30 Pf. für die Überbrückung und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundform. Ziffergebühr 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeilen 15 Pf.

Möbel - Schormann
Universitätsring 11
(Ecke Große Ulrichstraße)

Schlafzimmer
Küchen
Speisezimmer
Polstermöbel

Ehestandslehre, Teilzahl.

Offene Stellen

Stellungsanfragen werden empfangen und Besuchen auf Ziffer-Anzeigen keine Originalzuschriften zuzulassen, da diese nicht abgenommen werden. Zur vollständigen und leichteren Orientierung sind die Stellennummern und Adressen des Bewerbers anzugeben, damit die Rückantwortung des Lesers nicht verzögert wird.

Jungen Landwirt
In der Gegend von...
sücht ich zu meiner Hilfe...
Betreffend 100 Morgen...
Zuckererzeugung...
Ohne Stadtgut 20 Bg
Kreis Bitterfeld

Jüngere tüchtige Stenotypistin
mit guter Schulbildung, welche auch mit allen anderen Dingen...
für Fabrikarbeit in...
1. August...
Bewerbungen mit...
Willy Zörner, Herrenkledfabrik
H. He 13, Relafstraße 129

Geschied
Hausmädchen...
für...
Halle, Relafstraße 56.

Obermeister
Suche für...
Halle, Relafstraße 56.

Hausbursche
für...
Halle, Relafstraße 56.

Geldverleiher
nicht unter 17 J.
Halle, Relafstraße 56.

Haushehilfin
erfahren, jung, für 20 Jahre...
Halle, Relafstraße 56.

Meinere Frau
oder Mädchen für...
Halle, Relafstraße 56.

Billige aber gute Uhren
in Garantie...
Halle, Relafstraße 56.

Melkermeister
Suche für...
Halle, Relafstraße 56.

Gute Stelle
als...
Halle, Relafstraße 56.

Mädchen
für...
Halle, Relafstraße 56.

Mädchen
für...
Halle, Relafstraße 56.

Gewandtes Mädchen
für...
Halle, Relafstraße 56.

Mädchen
für...
Halle, Relafstraße 56.

Hausmädchen
für...
Halle, Relafstraße 56.

Mädchen
für...
Halle, Relafstraße 56.

Hausmädchen
für...
Halle, Relafstraße 56.

Billige aber gute Uhren
in Garantie...
Halle, Relafstraße 56.

Gonnie
Suche für...
Halle, Relafstraße 56.

Freundlich
Suche für...
Halle, Relafstraße 56.

Mädchen
für...
Halle, Relafstraße 56.

Mädchen
für...
Halle, Relafstraße 56.

Gewandtes Mädchen
für...
Halle, Relafstraße 56.

Mädchen
für...
Halle, Relafstraße 56.

Hausmädchen
für...
Halle, Relafstraße 56.

Mädchen
für...
Halle, Relafstraße 56.

Hausmädchen
für...
Halle, Relafstraße 56.

Billige aber gute Uhren
in Garantie...
Halle, Relafstraße 56.

Eichmann & Co.
Suche für...
Halle, Relafstraße 56.

Abhordeons
Suche für...
Halle, Relafstraße 56.

Mädchen
für...
Halle, Relafstraße 56.

Mädchen
für...
Halle, Relafstraße 56.

Gewandtes Mädchen
für...
Halle, Relafstraße 56.

Mädchen
für...
Halle, Relafstraße 56.

Hausmädchen
für...
Halle, Relafstraße 56.

Mädchen
für...
Halle, Relafstraße 56.

Hausmädchen
für...
Halle, Relafstraße 56.

Billige aber gute Uhren
in Garantie...
Halle, Relafstraße 56.

Stroh
Suche für...
Halle, Relafstraße 56.

Heißmangel
Suche für...
Halle, Relafstraße 56.

Mädchen
für...
Halle, Relafstraße 56.

Mädchen
für...
Halle, Relafstraße 56.

Gewandtes Mädchen
für...
Halle, Relafstraße 56.

Mädchen
für...
Halle, Relafstraße 56.

Hausmädchen
für...
Halle, Relafstraße 56.

Mädchen
für...
Halle, Relafstraße 56.

Hausmädchen
für...
Halle, Relafstraße 56.

Billige aber gute Uhren
in Garantie...
Halle, Relafstraße 56.

Speisezimmer
Suche für...
Halle, Relafstraße 56.

Möbel, Weißwange
Suche für...
Halle, Relafstraße 56.

Mädchen
für...
Halle, Relafstraße 56.

Mädchen
für...
Halle, Relafstraße 56.

Gewandtes Mädchen
für...
Halle, Relafstraße 56.

Mädchen
für...
Halle, Relafstraße 56.

Hausmädchen
für...
Halle, Relafstraße 56.

Mädchen
für...
Halle, Relafstraße 56.

Hausmädchen
für...
Halle, Relafstraße 56.

Billige aber gute Uhren
in Garantie...
Halle, Relafstraße 56.

Wenn sie verreisen...

versäumen Sie nicht, vorher B. & S. zu besuchen, denn so vorteilhafte Angebote, wie diese hier, werden Sie bestimmt interessieren:

Das praktische Kostüm Fischgratmuster, in guter Qualität, auf kunsts. Marocain, mit Rücken- und Vorderpass, sehr sportlich verarbeitet, mit aufgesetzten Taschen und Rundgürtel... **36.75**

Das vorteilhafte Sportkleid aus kunsts. Leinwand mit den belieb. Blütenstreif. in mehr. Farbendrucks v. Gr. 42-48... **13.75**

Das jugendliche Sportkleid aus weißem kunsts. Cotel, mit dunkelblauem Kragen, Manschetten und Knopfgarnitur... **14.50**

Das fesche Hochsommerkleid aus besond. schön. bedruckt. Matkreppe, in vielen Pastellfarben... **19.75**

Der richtige Sportrock aus weißem Leinen, mit tief eingeleger. Seitenteile, gute Paßform... **3.50**

Die kleidsame Charmeusebluse mit Bubikragen, Puffärmeln und hübschen Glasknöpfen verarbeitet, in vielen mod. Farbblönen... **1.95**

Der sportliche Haarfilzhut mit modischem hohem Kops... **11.75**

Der fesche Birnd'-Hut schwarzer Filz, mit rotkarierterm Einfah... **6.75**

Das kleine runde Mütchen Krepp-Maroc auf Filz gesteppt... **4.95**

Biermann & Semrau
Das Kaufhaus für alle in Halle

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden einseitig (32 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das fettgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundchrift 6 Pf. Ziffergebühren 30 Pf. Nachlass werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutschland“, nämlich: Saale-Zeitung, Halle, Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Mansfelder Zeitung, Mansburg, beträgt die Kosten 30 Pf. für die Überschrift und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundchrift. Ziffergebühren 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 2 Zeilen 85 Pf.

Kaufgesuche

Briefmarken-Ankauf
Eberhard Meyer, Halle, Martinstr. 11 Ruf 3673

Gebirgs-Edelholz
Eberhard Meyer, Halle, Martinstr. 11 Ruf 3673

Elektro-Motoren
nach Bedarf lauffähige Elektro-Motoren

Schreibemittel
mit oder ohne Aufschrift

Delgemäde
mit oder ohne Aufschrift

Korb-Kindertwagen
zu erhalten, zu kaufen etc.

Wohnendhaus
zu verkaufen

zu verpacken
für tüchtigen Böttcher

Schinkenhaus
zu verpacken

Kleinanzeigen
zu verkaufen

Büro- u. Lagerhaus
mit Einfahrt

Hausgrundstück
mit Laden, im Innern der Stadt

Wohnhaus
mit Garten zu verkaufen in Hermerode

Meine neuen Geschäftsräume befinden sich ab 4. Juli 1938

Große Steinstr. 53
Ecke Franzosenweg

Möbel-Bürger
Große Steinstr. 53

Zugelassen für alle Bedarfsdeckungsweine.

Möbel-Böttcher
Ueber 60 Schlafzimmer, eine große Auswahl in Speise- und Wohnzimmer, Küchen, Einzelmöbeln, preiswert und doch ausnehmend.

Autoschlachthof Schnorr & Co.
Halle (Saale), Canauer Weg 2. Telefon 34204

Fahrschule Weitin
Führerschein alle Klassen

Auto-Schlachthof Köfler, Halle (S.)
Halle, Marktstr. 11

Selbstfahrer-Auto Vermietung
Arno Gabler, Prinzenstraße 8

Küchen
in großer Auswahl von RM. 185.- an

Steuerfrei!
Sinnvoll- und sinnlos!

DKW
Sinnvoller, zu verkaufen

Seitenwagen
für alle Motorarten

8/35 Adler
zu verkaufen

Motorrad
zu verkaufen

Motorrad
zu verkaufen

Motorrad
zu verkaufen

Motorrad
zu verkaufen

Motorrad
zu verkaufen

Motorrad
zu verkaufen

Motorrad
zu verkaufen

Motorrad
zu verkaufen

Motorrad
zu verkaufen

Motorrad
zu verkaufen

Motorrad
zu verkaufen

Motorrad
zu verkaufen

Motorrad
zu verkaufen

Motorrad
zu verkaufen

Motorrad
zu verkaufen

Motorrad
zu verkaufen

Motorrad
zu verkaufen

Motorrad
zu verkaufen

Motorrad
zu verkaufen

Motorrad
zu verkaufen

Motorrad
zu verkaufen

Motorrad
zu verkaufen

Handwerks-Verbinden
mit feinem Metall

Lebentüchtige Glasfenster
zu erhalten

Uhren-Reparaturen
zu erhalten

Ärztliche
zu erhalten

Ärztliche
zu erhalten

Ärztliche
zu erhalten

Ärztliche
zu erhalten

Ärztliche
zu erhalten

Ärztliche
zu erhalten

Ärztliche
zu erhalten

Ärztliche
zu erhalten

Ärztliche
zu erhalten

Ärztliche
zu erhalten

Ärztliche
zu erhalten

Ärztliche
zu erhalten

Ärztliche
zu erhalten

Ärztliche
zu erhalten

Ärztliche
zu erhalten

Ärztliche
zu erhalten

Ärztliche
zu erhalten

Ärztliche
zu erhalten

Ärztliche
zu erhalten

Ärztliche
zu erhalten

Ärztliche
zu erhalten

Ärztliche
zu erhalten

Ärztliche
zu erhalten

Ärztliche
zu erhalten

Ärztliche
zu erhalten

Ärztliche
zu erhalten

Ärztliche
zu erhalten

Ärztliche
zu erhalten

Heirat
Junge Herr vom Lande

Heirat
Junge Herr vom Lande

Heirat
Junge Herr vom Lande

Heirat
Junge Herr vom Lande

Heirat
Junge Herr vom Lande

Heirat
Junge Herr vom Lande

Heirat
Junge Herr vom Lande

Heirat
Junge Herr vom Lande

Heirat
Junge Herr vom Lande

Heirat
Junge Herr vom Lande

Heirat
Junge Herr vom Lande

Heirat
Junge Herr vom Lande

Heirat
Junge Herr vom Lande

Heirat
Junge Herr vom Lande

Heirat
Junge Herr vom Lande

Heirat
Junge Herr vom Lande

Heirat
Junge Herr vom Lande

Heirat
Junge Herr vom Lande

Heirat
Junge Herr vom Lande

Heirat
Junge Herr vom Lande

Heirat
Junge Herr vom Lande

Heirat
Junge Herr vom Lande

Heirat
Junge Herr vom Lande

Heirat
Junge Herr vom Lande

Heirat
Junge Herr vom Lande

Heirat
Junge Herr vom Lande

Heirat
Junge Herr vom Lande

Heirat
Junge Herr vom Lande

Heirat
Junge Herr vom Lande

Heirat
Junge Herr vom Lande

Heirat
Junge Herr vom Lande

Hamburg, das Tor zur Welt
Dolmetschereubildung

Hamburg, das Tor zur Welt
Dolmetschereubildung

Hamburg, das Tor zur Welt
Dolmetschereubildung

Hamburg, das Tor zur Welt
Dolmetschereubildung

Hamburg, das Tor zur Welt
Dolmetschereubildung

Hamburg, das Tor zur Welt
Dolmetschereubildung

Hamburg, das Tor zur Welt
Dolmetschereubildung

Hamburg, das Tor zur Welt
Dolmetschereubildung

Hamburg, das Tor zur Welt
Dolmetschereubildung

Hamburg, das Tor zur Welt
Dolmetschereubildung

Hamburg, das Tor zur Welt
Dolmetschereubildung

Hamburg, das Tor zur Welt
Dolmetschereubildung

Hamburg, das Tor zur Welt
Dolmetschereubildung

Hamburg, das Tor zur Welt
Dolmetschereubildung

Hamburg, das Tor zur Welt
Dolmetschereubildung

Hamburg, das Tor zur Welt
Dolmetschereubildung

Hamburg, das Tor zur Welt
Dolmetschereubildung

Hamburg, das Tor zur Welt
Dolmetschereubildung

Hamburg, das Tor zur Welt
Dolmetschereubildung

Hamburg, das Tor zur Welt
Dolmetschereubildung

Hamburg, das Tor zur Welt
Dolmetschereubildung

Hamburg, das Tor zur Welt
Dolmetschereubildung

Hamburg, das Tor zur Welt
Dolmetschereubildung

Hamburg, das Tor zur Welt
Dolmetschereubildung

Hamburg, das Tor zur Welt
Dolmetschereubildung

Hamburg, das Tor zur Welt
Dolmetschereubildung

Hamburg, das Tor zur Welt
Dolmetschereubildung

Hamburg, das Tor zur Welt
Dolmetschereubildung

Hamburg, das Tor zur Welt
Dolmetschereubildung

Hamburg, das Tor zur Welt
Dolmetschereubildung

Hamburg, das Tor zur Welt
Dolmetschereubildung

Reichsangelegter
Junge Herr vom Lande

Reichsangelegter
Junge Herr vom Lande

Reichsangelegter
Junge Herr vom Lande

Reichsangelegter
Junge Herr vom Lande

Reichsangelegter
Junge Herr vom Lande

Reichsangelegter
Junge Herr vom Lande

Reichsangelegter
Junge Herr vom Lande

Reichsangelegter
Junge Herr vom Lande

Reichsangelegter
Junge Herr vom Lande

Reichsangelegter
Junge Herr vom Lande

Reichsangelegter
Junge Herr vom Lande

Reichsangelegter
Junge Herr vom Lande

Reichsangelegter
Junge Herr vom Lande

Reichsangelegter
Junge Herr vom Lande

Reichsangelegter
Junge Herr vom Lande

Reichsangelegter
Junge Herr vom Lande

Reichsangelegter
Junge Herr vom Lande

Reichsangelegter
Junge Herr vom Lande

Reichsangelegter
Junge Herr vom Lande

Reichsangelegter
Junge Herr vom Lande

Reichsangelegter
Junge Herr vom Lande

Reichsangelegter
Junge Herr vom Lande

Reichsangelegter
Junge Herr vom Lande

Reichsangelegter
Junge Herr vom Lande

Reichsangelegter
Junge Herr vom Lande

Reichsangelegter
Junge Herr vom Lande

Reichsangelegter
Junge Herr vom Lande

Reichsangelegter
Junge Herr vom Lande

Reichsangelegter
Junge Herr vom Lande

Reichsangelegter
Junge Herr vom Lande

Reichsangelegter
Junge Herr vom Lande

Reichsangelegter
Junge Herr vom Lande

Peter Steffan:

Kleines Eheduell

Es war die erste ernsthaftige Meinungsverschiedenheit ihrer Ehe. Sie waren fünf Jahre verheiratet und, von ein paar Plättchen abgesehen, feister immer gut miteinander angekommen. Zu Beginn hatten sie es nicht leicht gehabt. Aber Toni war ein tüchtiger Geschäftsmann, und allmählich ließen die Einkünfte in einer beruhigenden Kurve an. In der letzten Zeit waren ihm dann einige besonders gute Geschäfte geglückt, und auf dem Bankkonto hatte sich jetzt runde Summen angeammelt, von dem sie während der mageren Jahre immer geträumt hatten.

Woran sie damals nicht gedacht hatte, war, daß sie sich wegen der Verwendung der Erparnisse in die Haare geraten könnten. Darüber waren sie jetzt nämlich durchaus entgegengesetzter Meinung.

Angeborg, immer ein wenig romantisch, hatte sich einen Traum aus der Backfischeit in die Ehe hinübergerettet. Sie wollte, daß

„Aber der Platz ist doch draußen am Bannsee! Das geht doch gar nicht, ist doch zu umständlich, bis du da immer mit der Bahn hin und her fährst und ...“

„Deshalb“, sagte Toni, „habe ich ja einen Wagen gekauft, ich würde gleich, du würdest meine Meinung teilen.“

Schweigen. Angeborg war aufs Sofa gesunken und begann zu weinen. „Weil du also einen neuen Kleidentag entdeckt hast“, schätzte sie, „mußt du ein Auto kaufen und hast das ganze Geld ausgegeben!“

„Ja, Viehling“, sagte Toni befehlend, „da kann man nichts machen. Ein Ding löst das andere aus, das sind eben Kausalitäten, wie der Wissenschaftler sagt, Kausalitäten, Viehling!“

Wiergen Tage vergingen. Toni fuhr im neuen Auto herum und dachte selbstbewußt, daß man die Frauen nur richtig anpacken müsse. Man mußte mit der Wissenschaft anfrücken, der waren sie nicht gewachsen.

Eines Abends kam er ziemlich abgearbeitet nach Hause und fand Angeborg sehr mürrer und verkatet ein Viehdien fummend.

„Was gibt es denn?“, fragte Toni brummend. „Du bist so veranlagt, hast du in der Vetterei gemonnen oder was?“

„Denk dir“, antwortete sie lächelnd, „ich habe einen ganz fabelhaften neuen Nagellack entdeckt. War nicht ausnahmslos, weißt du, ganz matter, weißer Glanz und dabei wieder leicht zu entfernen.“

„Ja“, sagte er uninteressiert. „Nagellack. Sorgen hast du, muß ich schon sagen! Übrigens geht es gar nicht zu dir. Du bestest doch immer die sportliche Note in deinen Kleidern, so heißt das doch, rote?“

„Ja“, erklärte sie, „ich werde mir eben einen anderen Stil zulegen. Gesellschaftsdame, weißt du. Meine Freundin Hertha hat mich zu ihrer neuen Schneiderin mitgenommen, und ich habe gleich verschiedenes bestellt.“

„Verschiedenes?“, fragte Toni misstrauisch. „Ja“, sagte sie obenhin, „zwei Nachmittagskleider, ein großes und ein kleines Abendkleid und noch ein paar Kleinfalten.“

„Aber das kostet doch ein Seidenagel!“ sagte er erregt. „Und was willst du denn hier mit dem ganzen Kramp, wir kommen doch so wenig in Gesellschaft!“

„Das war ganz mein Gedankenanaug. Viehster. Deshalb habe ich auch Bertas bitten nachgegeben und fahre mit ihr nach Baden-Baden. Die Zimmer sind schon bestellt. Das Geld habe ich von der Bank abgehoben. Der Herr am Schalter war sehr freundlich, er sagte, du würdest das Konto schon wieder auffüllen.“

Toni war in einen Sessel gesunken und saute erregt an seiner Pfeife. „Also weißt du einen neuen Nagellack entdeckt hast“, sagte er mit bitterem Hohn, „kaufst du dir ein Dutzend Kleider und fährst sechs Wochen nach Baden-Baden.“

„Ja, Viehling“, befehlte sie ihn freundlich, „ein Ding löst das andere aus, das sind



Victor de Kowa: der kleine Mann — ganz groß! (Bild: Ufa)

Garten der Kindheit

Von Gerhard Conradi.

Wir veröffentlichen diese Verse mit Erlaubnis des Verfassers aus dessen neuem Gedichtband „Sonne nur Quelle und Stern“, der in Kürze im Verlag A. A. Jacquet in Lucerne erscheint.

Der fremden Blüten barg dich eine Mauer
Aus liebem Grün und goldberitzten Blüten.
Und immer lagen Stäben dort auf Mauern:
Die Klätter blüht durch die Schotten glühend.

Auch wir unzufrieden diebeslühnen Nische;
Deinem Freizeite lochten uns entgegen.
Wir leerten ungeladen deine Tische
Und lagen schmausend auf besonnten Wegen.

Und in den Häumen waren wir zu Hause.
Wir tauchten sie wie alte Treppentritten.
In ihren Wipfeln ruhten wir vom Schmause
Und lichen uns vom Wind gemächlich wiegen.

Und während Wandellieder rings erklangen,
Da träumten wir von dem, was jene saugen.
Wir lauschten, bis die Herzen überquollen
Und wir uns jauchzend von der Hecken schwingen.

So mochten wir wie Vogel auf den Häumen,
So lichten wir des Adres ideale Feste!
Im Reich der Kindheit mit den grünen
Träumen.

Wartt du die Königin der jungen Gäste.

Die miteinander sechs Wochen nach Baden-Baden fahren sollten. An ein erstklassiges Hotel, sechs Wochen lang einmal nicht jedes Markstück zweimal umdrehen, sondern großzügig leben. Man brauchte natürlich auch einige neue Kleider dafür und sonst ein paar Kleinfalten.

Toni war dagegen. Die Männer mal finde, was er für etwas Sandereitsches. Er wollte ein Auto kaufen. Das sei ihm gleichgültig fürs Geschäft von Nutzen, meinte er, und an Baden-Baden könnten sie nächstes Jahr immer noch denken.

Der Streit wogte ohne Entscheidung hin und her, es sah ganz nach einem Stellungskrieg an lange Dauer aus.

Eines Abends jedoch kam Toni aufgeräumt nach Hause. „Denk dir“, sagte er trüblich, „was für einen fabelhaften Tabak ich da entdeckt habe. Englische Mischung, wirklich vorzüglich und dabei unglaublich billig. Hier, rieh mal, aut, was?“

„Doch“, sagte Angeborg, „aber du rauchst doch nur Zigareten, du hast ja nicht mal eine Pfeife.“

„Ach, habe natürlich gleich eine anständige Pfeife dazu gekauft. Erstklassiges Rosenholz, Burenfleisch, für 15 Mark sportbillig.“

„Aber hör mal! Du bist mir doch immer erklärt, zu einer Pfeife gehöre ein Sportanzug, und du trägst doch immer nur Sakkos.“

„Ja, ja“, bemerkte Toni obenhin, „das ist schon richtig. Man muß wissen, was zusammengehört. Ich habe mir deshalb auch gleich zwei Sportanzüge gekauft und entsprechende Schuhe, ein paar Hemden und Sportstrümpfe auch.“

„Aber“, sagte Angeborg etwas weinerlich, „du hast mir doch immer ausgedröhnet, man müsse einen bestimmten Lebensstil haben, und wenn man sich sportlich anziehe, müsse man auch ein Sportsmann sein.“

„Ganz richtig, deshalb bin ich auch dem Golfklub beigetreten und werde von jetzt ab regelmäßig viermal in der Woche abends Golf spielen.“

Karpathenwölfe / Ein Erlebnisbericht von Sigmund Lechner

Im dritten Jahre nach dem Krieg drängten meine Ziehbürger Freunde, die ich einst beim Sitzen auf dem Zimmerring kennen gelernt und liebgenommen hatte, ich sollte mich endlich mein Versprechen erfüllen und sie besuchen. Mir Gelegenheit zu Touren in die Ziehbürger Alpen würden sie schon sorgen.

So fuhr ich eines Tages im Zug, der mich von Wien über Budapest nach Kronstadt führen sollte. Es wurde keine Pfeife, an die ich mit Freude zurückdenke. Nachkriegszustände. Pak- und Rumm-Schwierigkeiten. Alles abgeknist, schmucklos. Am schimmsten vor der Grenze nach Rumänien. Eine Stunde lang fuhr der Zug durch die Neutrale Zone, so langsam, daß man bequem zu Fuß hätte nebenher gehen können. Mit aufgeschlissenen Bajonett sprangen rumänische Soldaten auf die Tribüne und „bewachten“ uns bis zur Grenze. Ein tolles Gefindel, verwahrlohten Gestalten, denen alles zustrauen war. Noch folgten die Zollbeamten, die, den Totschlänger mit einem Riemen am Halsgeleckt befestigt, drohend und rüchstlos alles Gepäck durchwühlten.

Aber ich will ja nicht von diesem dämlichen der Nachkriegszeit und von den verdorbenen Wesen berichten, ich fahre gen Ziehbürger zu deutschen Freunden, die sich meines

eben Kaufsitäten, wie der Wissenschaftler sagt, Kausalitäten, Viehling. Zu überlegen: du hast doch früher nichts dazugewagt, wenn ich unseren neuen Wagen mit nach Baden-Baden nehme?“

Toni warf seine Pfeife in den Papiertorb. „Nein, ich habe nichts dazugewagt“, erwiderte er dumpf, „ich werde keine Gelegenheit haben, mit dem Wagen zum Golfspielen hinauszufahren. Ich werde völlig damit beschäftigt sein, unser Konto aufzufüllen.“

Kommens freuen und mir die Schönheit ihrer Berge, ihrer Wälder zeigen wollten.

Derlich war das Willkommen, das mir meine Freunde boten, eine echt deutsche Herzlichkeit und eine Gastfreundschaft, die etwas Ruhendes hatte. Ein jeder wollte mich wenigstens einige Tage bei sich haben. Von den 12000 Deutsche, aber sie geben der Zeit, dem Leben das Überdrome. Die Zahlkraft, mit der sich hier das Deutschum erhalten hat, ist bewunderungswürdig.

Doch auch davon will ich nicht erzählen, die Berge, die Wälder rufen mich.

Meine Freunde hatten unendlich eine richtige Expedition für mich zusammengestellt mit Zeden, Proviant — sehr viel Proviant, denn sie sind gewaltige Esser, meine Ziehbürger Freunde. Wir waren acht Personen, sechs wunderliche Männer und zwei Frauen, die noch nie in den Bergen gewesen waren und nun voller Erwartung waren, unter meiner Führung die Berge zu bezwingen. Doch es keine schwere Kletterei werden würde, war mir klar. Ja, wollte auch keine „Erlebnisbegegnung“ unternehmen, nur den Charakter des Ziehbürger Alpenlandes kennenlernen, den Ziehbürger Urwald, von dem mir meine Freunde so viel erzählt hatten.

Wir waren wie die Tragtiere besetzt, als wir auf einem schmalen Pfad in den Hain eindringten, und ich merkte bald, daß meine Ziehbürger Freunde den Wald über improvisierten und die Gegend durchaus nicht „begangen“ hatten. Nur in einem hatten sie Recht — es war wirklich ein Urwald, so ganz anders als die dichten Wälder in Bayern, als der Halmwald, auch anderen Charakter als selbst ein „Urwald“ im Enghin. Hier erlachte ich zum erstenmal, was Wildnis bedeutet, ganz unberührte Wildnis. Nie war hier ein Baum geschlagen worden, was als geworden war, war aufeinandergefallen, zerstreut, vermodert und vom Pflanzenwuchs überwuchert. Aufschwerm und Dornengebüsch. Manneshöhe haren, und Blumen, die ich nie gesehen hatte. Ein Büschel blauer Campanula reichte mir bis zur Schulter. Und ein Triller und Singen der Vogel im Dickicht.

Der Pfad wurde immer enger und verlor sich in undurchdringliches Aufschwerm. Mit den griffelnen Messern mußten wir uns Schritt für Schritt den Weg bahnen, über netzartige Baum-

NEON-LICHTREKLAME

Dauerhafterer Ausführg. H. BOTH INGENIEUR-BÜRO

stämme klettern. An manchen Stellen verlor mein Fuß bis zum Knie im weichen Moos, und wenn ich den Fuß freigebracht hatte, quillte trübes Wasser aus dem Boden. Nach Stunden kamen wir an einen Gang mit leichterem Waldboden. Dahinauf mußten wir, Answinden war es dunkel geworden, und wir zündeten Fackeln aus doch-gekränkten Zapfen an. Das rote siternde Licht verzerre alles ins Phantastische. Argendmo lichte ein Nadelvogel und das Klüpfeln des Wildbades, den wir vor Stunden übergriffen hatten, kam aus weiter Ferne. Wir acht Menschen, die wir im flackernden Licht der Fackeln uns vorwärts loteten, boten ein gespenstisches Bild. Ständlicherweise lichte ich jetzt der Wald, wir standen auf einer großen

Wer eine Woche lang Malzkaffee getrunken hat, der bleibt dabei!

C. S. FORESTER

DER KAPITÄN

Aus dem Englischen übertragen von Fritz von Bothmer / Copyright by Wolfgang Krüger-Verlag, Berlin

Hornblower, Kapitän der an die Westküste von Nicaragua entsandten britischen Fregatte „Endeavour“...

(8. Fortsetzung.)

Auf dem Vordeck hockte Sullivan, der rotbraune irische Jagdbogei samt seiner Nadel an einer Klammer und ihm im Halbkreis umgebend...

Er fühlte, daß er über das weite Meer schielte, daß der „Endeavour“ seinen Entschluß annehmen mußte...

Hornblower, der immer wieder von seinen Gedanken abgelenkt wurde, verfluchte die Sonne...

*) Pirat = erobertes Schiff.

Steinmehl-Brot

das nährliche und bewährte Vollkornbrot aus dem gewaschenen und entäußerten Getreide...

Oberförsters Gabriele

ROMAN VON ANNEGRET HOFF

Korrespondenz-Verlag Fritz Madsche, Leipzig G 1

(8. Fortsetzung.)

Aneinander verstand sie die Warnung, denn sie froh rief zurück, nur die lächelnde Schmeise und ein Nagen haben heraus...

Wie in einer Kirche kam er sich vor. So still und wunderwoll die Natur, daß man immerzu an seinen Schöpfer erinnert wurde.

Zweifel beschlichen den Mann, doch er tröstete sich und sagte leise vor sich hin: „Nur zum Weilen meines geliebten Kindes geschickt es, wenn ich den Wegen eines leidenschaftlichen Menschen nachspüre.“

„Verschiedene Male schon hatte er geföhrt, daß Oberhard von Hennig in dem einige Stunden entfernt gelegenen Heegerdort gesehen worden war.“

Heute nun wollte er sich einmal daran machen, zu erfahren, wer denn eigentlich die Frau war.

Nun, so jung war der Oberhard gar nicht mehr. Er sahle genau dreißig Jahre wie Bernd Dietrich, und sie waren unzertrennliche Freunde gewesen, bis eben Oberhard zum Militär ging, und Bernd die Unwissenheit in Leipzig bezog.

Schon einige Male hatte der Oberförster seine Tochter gesehen, wie sie sich mit dem

mal auf und nieder. Dann stellte sich ihm der Mannam Knopfen in dem Weg, die Hand am Ohr drückend.

„Was zum Teufel ist denn nun wieder los?“ schrie er.

„Achtung, Herr Kapitän!“ rief er.

„Das war schließlich zu erwarten gewesen.“

„Schnur“, rief er.

„Ja, Herr Kapitän, Sie selbst sind es.“

„Schnur“, rief er.

„Das war wohl anzunehmen“, rief er.

„Ja, Herr Kapitän, Sie selbst sind es.“

„Schnur“, rief er.

„Das war wohl anzunehmen“, rief er.

„Ja, Herr Kapitän, Sie selbst sind es.“

„Schnur“, rief er.

„Das war wohl anzunehmen“, rief er.

„Ja, Herr Kapitän, Sie selbst sind es.“

„Schnur“, rief er.

„Das war wohl anzunehmen“, rief er.

„Ja, Herr Kapitän, Sie selbst sind es.“

„Schnur“, rief er.

„Das war wohl anzunehmen“, rief er.

„Ja, Herr Kapitän, Sie selbst sind es.“

„Schnur“, rief er.

„Das war wohl anzunehmen“, rief er.

„Ja, Herr Kapitän, Sie selbst sind es.“

„Schnur“, rief er.

„Das war wohl anzunehmen“, rief er.

„Ja, Herr Kapitän, Sie selbst sind es.“

„Schnur“, rief er.

„Und, wie ich höre, ist die Verproviantierung Ihres Schiffes beendet.“

„Ja.“

„Dann haben Sie, wie ich bereits bemerkte, meinen Plänen entsprochen.“

„Auf solchen Ausdruck erhabenen Selbstbewußtseins ließ sich nichts erwidern.“

„Heute nachmittags, fuhr er.“

„Schnur“, rief er.

„Das war wohl anzunehmen“, rief er.

„Ja, Herr Kapitän, Sie selbst sind es.“

„Schnur“, rief er.

„Das war wohl anzunehmen“, rief er.

„Ja, Herr Kapitän, Sie selbst sind es.“

„Schnur“, rief er.

„Das war wohl anzunehmen“, rief er.

„Ja, Herr Kapitän, Sie selbst sind es.“

„Schnur“, rief er.

„Das war wohl anzunehmen“, rief er.

„Ja, Herr Kapitän, Sie selbst sind es.“

„Schnur“, rief er.

„Das war wohl anzunehmen“, rief er.

„Ja, Herr Kapitän, Sie selbst sind es.“

„Schnur“, rief er.

„Das war wohl anzunehmen“, rief er.

„Ja, Herr Kapitän, Sie selbst sind es.“

„Schnur“, rief er.

„Das war wohl anzunehmen“, rief er.

„Ja, Herr Kapitän, Sie selbst sind es.“

„Schnur“, rief er.

„Das war wohl anzunehmen“, rief er.

zwischen den ein Schiff handhabenden Offizieren und den vornehmlichen Herren machte, die es kommandierten.

„Dennreim ließ sich nicht leugnen, daß es Supremos Vorschlag in vielem gut war.“

„Es wäre zum mindesten sehr schwierig gewesen, fünfshundert Mann mit an Bord der „Endeavour“ zu befördern.“

„Die „Endeavour“ hätte allein nicht die Blockade der langgestreckten Küste durchführen können.“

„Die „Endeavour“ hätte allein nicht die Blockade der langgestreckten Küste durchführen können.“

„Die „Endeavour“ hätte allein nicht die Blockade der langgestreckten Küste durchführen können.“

„Die „Endeavour“ hätte allein nicht die Blockade der langgestreckten Küste durchführen können.“

„Die „Endeavour“ hätte allein nicht die Blockade der langgestreckten Küste durchführen können.“

„Die „Endeavour“ hätte allein nicht die Blockade der langgestreckten Küste durchführen können.“

„Die „Endeavour“ hätte allein nicht die Blockade der langgestreckten Küste durchführen können.“

„Die „Endeavour“ hätte allein nicht die Blockade der langgestreckten Küste durchführen können.“

„Die „Endeavour“ hätte allein nicht die Blockade der langgestreckten Küste durchführen können.“

„Die „Endeavour“ hätte allein nicht die Blockade der langgestreckten Küste durchführen können.“

„Die „Endeavour“ hätte allein nicht die Blockade der langgestreckten Küste durchführen können.“

„Die „Endeavour“ hätte allein nicht die Blockade der langgestreckten Küste durchführen können.“

„Die „Endeavour“ hätte allein nicht die Blockade der langgestreckten Küste durchführen können.“

„Die „Endeavour“ hätte allein nicht die Blockade der langgestreckten Küste durchführen können.“

„Die „Endeavour“ hätte allein nicht die Blockade der langgestreckten Küste durchführen können.“

„Die „Endeavour“ hätte allein nicht die Blockade der langgestreckten Küste durchführen können.“

„Die „Endeavour“ hätte allein nicht die Blockade der langgestreckten Küste durchführen können.“

„Die „Endeavour“ hätte allein nicht die Blockade der langgestreckten Küste durchführen können.“

„Die „Endeavour“ hätte allein nicht die Blockade der langgestreckten Küste durchführen können.“

„Die „Endeavour“ hätte allein nicht die Blockade der langgestreckten Küste durchführen können.“

„Die „Endeavour“ hätte allein nicht die Blockade der langgestreckten Küste durchführen können.“

„Die „Endeavour“ hätte allein nicht die Blockade der langgestreckten Küste durchführen können.“

„Die „Endeavour“ hätte allein nicht die Blockade der langgestreckten Küste durchführen können.“

„Die „Endeavour“ hätte allein nicht die Blockade der langgestreckten Küste durchführen können.“

„Die „Endeavour“ hätte allein nicht die Blockade der langgestreckten Küste durchführen können.“

Brief vom Ostseebad Wustrow

Nun sind wir bereits zwei Wochen hier in Wustrow. In wenigen Tagen werden aus diesen Großstädtern bräunliche Wasserläufer. Leise rauschend und wild aufbrausend wehelt die See in Stunden der Wilder. Der Wind, der eben noch sanft merklich mit den Föhnen und Nähnaden weht, macht an. Er schließt die Wellen vor sich her, daß sie weiße Schaumkrone tragen und donnernd auf den Strand stürzen. Da verlegt man sich einer feinen Spaziergang hinter den Deich, wo es angenehm ist. Aber ich lüde den Bind und kann nicht genug davon bekommen. Ich gehe zum „Hohen Ufer“, der wird zerstückten Steilküste, und frsche mich über den folgenden Versuch, den der Wind heranzieht. Dort etwas schneidet, angründlichen — Gauschen zwischen dem Grün der Bäume und Werten und die alten Fischerbojen in den stillen Winkeln sind mir liebe Bekannte geworden. Die weiße Wellenfläche zwischen dem Sande, Hodden und der See mit ihren großen Rührboden erimert an Holland, besonders wenn auf dem Hodden Schiffe mit braunen und weißen Segeln vorbeiziehen. Auch eine Seefabrikstraße gibt es hier in Wustrow und erlaubt hohe ich von den vielen Geräten, Apparaten und Werkzeugen gefasend und ich ahnte, wech großes Wissen für diesen Beruf erforderlich ist. Eine Segelpartie auf dem Hodden ist das schönste Erlebnis. Wenn das Boot sich immer mehr auf die Seite legt, schließt wohl oft das Boot etwas schneidet, aber es passiert nie etwas. Als und zu kommt eine kleine Aufschie, weil eine besonders große Welle daherkommt und dann gibts viel Gölloch und Gekreisch. Stundenlang wird mir durch den Park mit seinem großen Naturföhabgebiet genandert und einmal hatten wir das Wäldchen, Elche und Wisente zu sehen. Allmählich sinkt die Dämmerung herab. Auf dem „Kuhleger“ stimmen die Frösche ihren Abendgesang an. Die Nebelkondensation hat ihr Licht angezündet. Regelmäßig blinzt es auf: furs — furs — lang — furs — furs — furs — furs — lang — bis zum Sonnenaufgang. Und ich bin müde von einem reichen, angenehmen Tag.

Geraltide Feriengrüße!

Peter.

„Bad an der Sonnenseite“

Grönitz, ehemals ein kleines Fischerdorf, seit 30 Jahren ein aufblühendes Kurort an der Nordseite der Rübder Bucht gelegen, nennt sich „Das Familienbad der Sonnenseite“. Da der Strand zum Süden hin liegt, steht die Sonne den ganz Tag darüber. Dieser besonders hart reflektierenden Sonneneinstrahlung und der reinen herben Seeluft verdankt Grönitz seine Heilwirkung. Es klingen fast wie Märchen, wenn es heißt: Grönitz feiert während der Sommermonate fetten oder nur wenig Regen, und doch ist es so. Durch die Nähe der Erbauung der Duffe (Muschelbäder Bucht) ziehen sich die Gewitter fast immer an Grönitz vorbei. Der Strand ist feinsandig, der Sand weich und das flache Wasser für Familien (Kinder) zum Baden sehr geeignet.

In dem Danziger Ostseebad Seebade in ein Strandbädergarten eingerichtet worden, in dem die Kinder unter lehrreicher Aufsicht am Strande und im flachen Wasser spielen können.

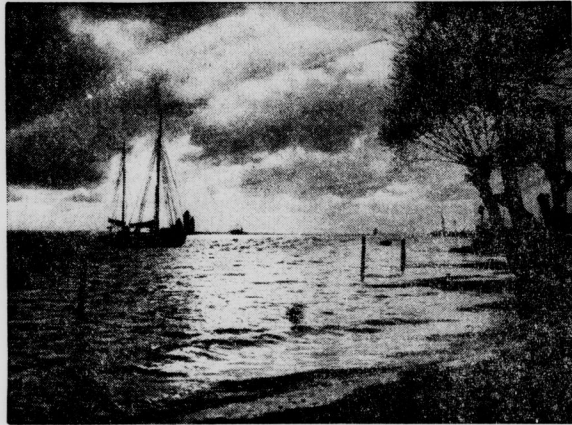
Von Seebad aus unternimmt die Reichsbahn am 10. und 21. Juli wieder je einer Ausflugsfahrt nach Trebbena, Malms und Wund. Für die Fahrten werden die Bahnhöfe „Deutsches“ und „Breiten“ eingerichtet.

Sonnenwunder der Arktis

Mit dem Schiff in den Norden — Wenn die Mitternachtssonne über Spitzbergen glüht

Wieder naht die Zeit, in der hoch im Norden der Sommer einzieht, und wenn jenseits des Polarkreises die Sonne für ein paar Wochen nicht untergeht, rüsten unsere Schiffe zum Vorstoß in die Arktis. Auch die „Monte Rosa“ ruft wiederum ihre Freunde zur Fahrt nach Spitzbergen am 4. August. Bereits zwei Tage nach der Abfahrt von Hamburg wird morgens am Kai der im

mal sah, wie die Mitternachtssonne das Meer mit Eisbergen überflutet, die Wellen am Horizont flirren und golden schimmernd, und die aufstehenden Schneepfeile Spitzbergens aufliegen, der hat das schönste Naturerlebnis, das der Norden zu verlocken hat, in sich aufgenommen und durch die wellernen Fuchsen von Eisbergen, die eini nur Korkeger, Walffischjäger und Pelztierjäger sehen,



Abend am Meer

Kranz der grünen Höhen liegenden alten Kantström Berges angeleitet. Dann nimmt die nordliche HochgebirgsWelt das Schiff auf. Zueinander geht es an den immer wechselnden Fjordenwänden entlang, vorbei an Fischen und Wärdern, an rauschenden Wasserfällen, an Matten und reichen Wäldern. Entschieden von der tauchenden Morgenluft geniebt man die reine See und Gebirgsluft und den ermutigenden Heiß des Ausbrennens u. Unternehmungsfahrt durch die lieblichen Gebirgsflä.

nacht die Fahrt. Heber das Nordkap und die Nordsee Schärenmeeres fährt die „Monte Rosa“ dann heimwärts, am 23. August wieder in Hamburg einzutreffen.

Geschichtreiche Seestadt

Von einer reichen blühenden Zeit unter der Herrschaft der Hanse erzählen die Giebrinnen der Stadt Kolberg. Aber sie wissen auch von Kampf und Not, von drei Belagerungen im Siebenjährigen Krieg. Und endlich berichten sie vom bitteren Ende des Weltkriege: Am Hauptantrieb Kolberg wurde 1945 das zurückflutende deutsche Meer von Hindenburg aufgelöst. Kaum eines dieser Geschehen ist an Kolberg vorübergegangen, ohne seine Spuren zu hinterlassen.

Man muss hinauswandern vor das Reichsbild der Stadt, zu der trostigen alten Vorstadt und Bollwerken, durch die Ströhen und Gassen der Oberstadt gehen. Da entdeckt man außer den edlen Formen alter Architektur, wie sie am reifsten das Mercurhaus zeigt, auch schon gefasste Eichen, von denen Schuppen finden, wer das Haus erbaut hat. Dann fin-

bet man auch das Süßholzwäldchen Schiffe, aus dem der große deutsche Feldherr entzoh und steht vor den Däufern von Gesein, Nettelbech und Jahn.

Selbst wenn wir die Schritte hinunterlassen zur „Alte“ bis — obgleich mit der Oberstadt organisch verbunden — als Viertel eigene Wertschätze trägt, begegnet uns noch manches Merkmal aus Kolbers Vergangenheit. Da steht am Ende des Döfens ein verwitterter Rest des alte Fort Wände, auf dem früher die Fortifikation errichtet wurde. Ein lobenswertes Ziel ist die alte Bastion mit dem Rundbild über den enbloß weiten schimmernd weissen Strand, an den Parkanlagen und hübsche Wälder heransträngen. Im Osten irprint aus der geraden Front bis in den Bereich der See die Waldenfelschanze hervor, im Westen wird der Blick aufsteigen von der höflichen Knechtstämme. Und vor uns rollen, durch seine Landzunge behindert, der Regen der Duffe zum Strand. Die blaue, schaumgekrönte Bunt, von der Amaltheus Grün eini sagte:

Unermüdet und unendlich
Glänzend, rubin, ahnungsbühner
steigt du vor mir ausgetretet
Attes, heißes ewiges Meer.

Kreidefelsen und Wanderdüne

Pommerns einziarigste Naturbild.

Pommern, das Land am Meer, gibt dem deutschen Landschaftsbild manches Eigenartige, Einmalige und vielerlei Neues. Hofsteins Föhren, Mecklenburas Wald und Steilküsten, Stürcheins wilderessene Döcher an der Samlandküste — in tränenreicher Form wiederholen sich diese Naturverheerungen an der ganzen deutschen Ostsee. Aber Pommern fügt dem einziarigen Naturbild hinzu, die der Vielfalt seines Naturerbes ein noch anzuehneres Geprägn aben.

Während Kreidefelsen gibt es wirklich nur einmal. Aus blauer Flut hebt sich schneeweißes Fels in den Himmel hinein und darüber steht der grüne Wald. Küsteln rauschen in der Stubbins Schlingen dem Meer zu und amwunden den Wanderer, der unterwegs ist nach Stubbenfammer und Rantastuhl, bald in schattentüchle Tiefe, bald zur Höhe des Steilrücken spielt und der Wind in Buchenföhren und der Wind fershin untergeht in Meeresunendlichkeit.

Nenstets der Pommernische Meeresküste aber, wenn man ihrer Rüste von Welt nach Ost gefahrt ist und an die 70 Seebäder aufzählen konnte, liegen in Döppommern die Wanderdünen von Veda, Rietmanns weidlichenden Sandes, bald wie satiges Schneegebirge getrimt, bald zu runden Wälden gebauit, mehrere Kilometer breit. Meilen lang.

Pommern ist nicht nur das Land der zahlreichen Hildebeard, Pommern mill in allem, was seine Natur bietet, erlebt sein.

Die Stadt Magdeburg sorgt für ihre Gäste

Die Städtischen Bühnen in Magdeburg sind bei Aufführungen der kommenden Spielzeit beinahe vollständig durch Stamm-Mitglieder belegt. Um aber den auswärtigen Besuchern Magdeburgs trotzdem den Theaterbesuch zu ermöglichen, werden in beiden Häusern auch bei den neilbesten Vorstellungen jeweils insgesamt 75 Plätze freigehalten.

Der Harz
Das Wunder des deutschen Waldes
Barbarossahöhle im Kyffhäuser
Jisenburg
Heilbad 300m ü.d.M. Heilklimatischer Kurort Bad Harzburg
Alexisbad
Mägdesprung u. Silberhütte
Erholung in Bernrode (HARZ)
Gesundung EROHLUNG Schierke
Suderode

Altchsbauernstadt Goslar
Die alte Stadt im Harz
NORDBAUHAUSEN
SCHÖNE ALTE REICHSTADT
Harz u. Kyffhäuser

Erzgebirge
Augustusburg
Rittersgrün
Sommerfrische
Pension „Enke“
Langenroda
SM Sanator Dr. Möller, Dresden-Loschwitz
STIEGELE-REISEN
Tirol-Salzburg
Rundreise

Eine Fahrt in das frohe Frankenland

Marienbilder lächeln im Weingarten — Und im Burgstübchen kreisen die Becher — Glocken rufen zum „Meistertrank“

Im Frankenland, der heiteren Florie zum deutschen Süden, blüht die Kunst an allen Enden. In seinen Tälern liegt die Weinlandschaft gebreitet. Sonnige Traubenhänge steigen im Weinland auf. Hüden und Hügel herrschen in den nordfränkischen Weingärten. Hebratall lächeln goldgelbes Obst. Weinberge aus Baumgärten und an Patrizierhöfen. Im kleinsten Dorfsteil ist der Marienaltar mit Sommerblumen geschmückt.

Zum heiligen Veit von Staffelstein

Vom altfränkischen Pfaffenfels führt die Straße nach Staffelstein. Wie eine Fischschwanzmauer führt Klosterhaus im grünen Hügelkranz. Aus dem Dorf wendet sich der Pfad hinauf zur Wallfahrtskirche. Marienbilder lächeln im Weingarten. Die Marienbilder lächeln im Weingarten. Die Marienbilder lächeln im Weingarten.

Frankenwald

Das Granitfelsen des Fichtelgebirges mit dem tief über dem abgestuften Stadtbau. In dem gemeindefreigen Dorf an der jungen Saale grüht der Frankenwald. Schneidmehlen werden am braunlichen Wasser. Die Fichtelgebirge sind im Fichtelgebirge.

Fichtelgebirge

Das Granitfelsen des Fichtelgebirges mit dem tief über dem abgestuften Stadtbau. In dem gemeindefreigen Dorf an der jungen Saale grüht der Frankenwald. Schneidmehlen werden am braunlichen Wasser.

Bayreuth

Vinter dem Saal-Weinrieder deckt ein schlichter Mannorstein das Grab des Meisters. Von seinen Töchtern und Söhnen die Stadt erfüllt. Richard Wagner und seiner Gattin Cosima. Mit Wagner mit der „finsternen“ Marienkirche, dem Hoftheater, der Eremitage



Kleine Stadt am Main

von Friedrichs des Großen Viehflächenschwefel. Die Heilung, die neuen Zehel mit Bur und Marien, Zeigertoren und -göttern ist Marienkerken.

Rothenburg, Dinkelsbühl, Nördlingen

Umrandt von Spaltenstein und Zirkelstein. In dem Fichtelgebirge sind im Fichtelgebirge. In dem Fichtelgebirge sind im Fichtelgebirge.

Ballaraden fieseln. Sein Markt ist prächtig und reich. Auf Nord in aca hat seine unverehrte Stadtmauer. Mitten darin stehen die mittelalterlichen Häuser freud und auer.

Fränkische Schweiz

Kreuzfelsen, Kapellen, Bräutchensteinen. In dem Fichtelgebirge sind im Fichtelgebirge. In dem Fichtelgebirge sind im Fichtelgebirge.

im Weissen, an denen Jahrzehntaufende fahlen. Weimertreue mit Weimertreue und Weimertreue. In dem Fichtelgebirge sind im Fichtelgebirge.

Weinranken

Vinter dem Zeigertal öffnet sich St. Alfons Reich. Vier heigen am Ende der Weingärten des Schwanberges hinab nach Hofen. Auf dem Markt folgt sich ein Zug mit einem Gänselein. Weimertreue mit Weimertreue.

Schmuckkästchen im Maaingau

Einmal im Jahre hat die Würzburger Residenz ihre großen Ziere. Wenn beim Mozartfest das heilende Zehel und der Hofgarten von Mozartschen Weisen wickelt. In dem Fichtelgebirge sind im Fichtelgebirge.

Zeit 17 Jahren veranstaltet Herrmann Zimmer, der Leiter des Staatlichen Konservatoriums, hier die Mozartfesten. Aber nicht allein die jungen Talente sind ihnen ihren einträglichen Zuhörern. Das Weimertreue liegt hier. In dem Fichtelgebirge sind im Fichtelgebirge.

Sein mir uns aus und werden mögen in dieser begnadeten Stadt — aus allen ihren Zehel spricht krautweises quellendes Leben. In dem Fichtelgebirge sind im Fichtelgebirge.

Nicht einen Augenblick haben wir das Gefühl, daß uns die kalte Fremde umgibt. Wenn wir durch die glänzenden Räume der Residenz, Rathhaus, Neumanns Stübchen, des Zehel, die gemessene Zehel des romantischen Zehel empfinden wir ebensoviele fremde wie das barocke Formenspiel der Neumanns Stübchen. Das Haus am Falken ist der heilende Zehel. In dem Fichtelgebirge sind im Fichtelgebirge.

HEILUNG THÜRINGEN ERHÖLUNG
ZEITGEMÄSSE BILLIGE PREISE

Bad Berka
der Kurort bei Weimar
Klimakurort — Moorbad
Hilft bei Rheuma, Gicht, Leckas, Stuhlweicheit und Frauenleiden. — Wälder, großer Kurpark, modernes Freibad, Sport, Prospekt durch Reisbüro und Kurverwaltung.

Haus Deutscher Kaiser
Pension Ruf 79
Hotel - Pension Wettiner Hof
freundl. Zimmer, fl. Wasser, Bad, Garagen, Garten

Finsterbergen
Steigermühle
Ausfluglokal am Hainleiten im Leinagrund.
nächster Nähe — Mittagstisch — Forellentastel — Konditorei
Kocherrie — (P) — Autobahnastel.

Stadroda
PARKHOTEL KURHAUS
Tel. 416 — Großer schattiger Koerzergarten. Bes. P. Bittorf
Hotel Zum Hirsch
Immer wieder gern besucht!

Georgenthal
Kurhotel Schützenhof
Heimlich am Harzsee und Hochwald gelegen. Wochensondapension — Forellentastel — Mittagstisch — Sonntagskaffee, Sonntagkonzert und Tanz. — Prospekt. Kurt Leder

Waldenau
Waldenau
Waldenau in Oberweibach
Prospekt a. Ausblick durch den Bürgermeister v. Verharmen

Hainbüch über Stadroda
Besucht die romantisch gelegene
HAINBÜCH Pension — Ausflugsort — Tanzlokal
Besitzer: A. Gellert Ruf 503

Stadtilm
Hotel Zur Post
vortzliche Küche, freundliche Zimmer, gute Betten, Zentralheizung, Garage. Neue Bewirtschaftung. Alfred Henke

Ilmenau
Bahnhofshotel Deutscher Kaiser
Das Haus des reisenden Kaufmanns.
Fließendes Wasser — Garage — preiswerte Unterkunft.

Probstzella, Thür.
HOTEL ITTING
Das moderne Haus aller Mügelehen, 60 Betten, Café, Billard, Kegelhahn, Schießstände, Bücherei, Bad, 1000 Personen. Große Taleisprung. Schöner, sehenswerter Garten. Großgarage. Telefon 202

Edkartsberga bei Bad Kissen
Freundliche Zimmer mit obern Pension — gute Küche — gepflegte Inhaber: W. Franzel

Ratskeller
Getränke — Ruf 223

Schmiedefeld Kreis Saalfeld/S.
Thür. Wald, 700-815 m
Höhl, Sommerfrische, umarmt v. Hochwald m. romant. Talern und
Leipziger Turm
Schöner, ruhiger, herrlicher Wald

Bahnhofshotel Taubenbach
frdl. Zim., g. Vergll., Wald u. Garten a. H.
Benignengrün
Das gute Haus am Wald u. Wasser, eig. Schwimmbad. Fürsten Sie bitte Prosn. durch
Karl Drechsel, Würzburg (Thür.).

Tautenburg, Th. Nähe d. Univer. staatsstadt Jena
sehr beliebte Sommerfrische, ruhige, von großen Waldungen umschlossene Lage. Hochdruckwasserl., elektr. Licht u. Kraft. Anskunft durch Verkehrsvereine.

Klosterlausnitz
Bud Klosterlausnitz
(Hühningen)
Kudert und Moorbad
Herl. Naturwälder, Schwimmbad
Prospekt durch Kurverwaltung

Winterstein
Winterstein am Inselberg, Thür.
reizvoll geleg. inmitten prächt. Wälder und Berge, Bild., Eth., Schwimmbad, Prospekt

Schmiedefeld am Rennitz
Gaststätte Zur Barbe
Beliebte Sommerfrische, nahe u. Wald. Neu erbaute, freundl. Zimmer mit herrl. Aussicht. Eig. Fleischerei, Bad, W.C., Ruf: Waldort 84. Pension 3,60 M.

Frauenwald
Gaststätte u. Pensionshaus **Zu den Drei Kröhen**
Neue Veranschaulichung mit eig. eingericht. Fremdenzimmer. Inh.: A. Fred Bohlwald
Tel. Schmiedefeld 338. Das Haus der „Drei Kröhen“, G. Schan, Gasthaus (50 Pers.) mit schönem Wald u. Bergblick. Sauber, gepflegt, mit 12 Schlafzimmern. — Kurkategorie — Elegante Taxis. Für Organisations-, Sauerbrunn- und u. für alle Gelegenheiten. Prospekt nach Verabr. — Wochensondapension

Haus Sonnenberg
Sehr ruhig, im Wald gelegen.
Kalt- u. Warmwasser, Liegewiese, Balkons, Garage. Gut bürgerl.
Bes.: Lotharwald. Pension von RM. 4,75 an. Telefon 330

Scheibe-Alsbach
Gaststätte u. Pensionshaus Bes.: W. Kowatzman. Freundl. Zimmer, gute Betten, Balkon, Liegestühle, anerkannt gute und preiswerte Verköstigung.

Leutenberg
Hotel Ratskeller Inh.: Henr. Meyer — Das Haus der guten Küche
Gas- und Pensionshaus
Eigene Fleischerei — fließendes Wasser
Liegew. — vergröß. neuzeitl. Gasthaus

Lichte Thür. Wald
Höhenluft-Sommerfrische (600-800 m)
Post-Waldenau-Kreis Saalfeld (Gastl.)
bietet Erholungsbedürfnisse in sehr geschützter Lage, bei niedrigen Preisen, angenehmen Feriensaufenthalt.

Ostmark
Hotel Fluchthorn
Gastl./Trotl. 1600 m. Hotel mit allem Komfort. Elegante Sommerfrische. Tourengebiet Saalfeld und Farnwall. Prospekt

Prospekt
in der S.Z. - Reiseabteilung
Kleinschmieden 6
Bad Ischl - Pension Gisela
Vornehme Räume, erstklassige Verköstigung. Ver- und Nachkochen 5-6 RM. Maupaisalon 6,50-8 RM.

Forschungsfahrt ins Schwäbische

Man hört und sieht drängen im Reich und im Ausland immer wieder etwas von Schwabenland und von den Schwaben...

Zuttgart, die Schwabenhauptstadt, spiegelt diese reizvolle Vielfalt noch einmal in kleineren Rahmen...

Wie fahren die Rheindampfer in diesem Jahre?

Der Sommerfahrplan im Rheindampferverkehr der 'Alten Dampfer' geht bis zum 1. September...

Vom Oberrhein zum Arlberg

Mit Schwarzwalddrexel und Alpenpost - Ueberall ist deutsches Land

Zeit der Heimkehr der österreichischen Gebiete treibt sich ein schönes deutsches Gedränge...

Die Oberrheinische Tiefebene, tiefes mildes, fruchtbares Land, leitet die gebirgliche Höhenfahrt...

waldbahn von Döhlenberg bis Konflanz alten bekannte Namen...

Dann folgt, mit Radolfzell beginnend, die ganze Bodenebene mit ihrem feinen Wechsel...

Schlafwagen mit Einbett-Abteil

Wie wir aus dem 'Einbett-Abteil' entnehmen, hat die Mittelbahnverbindung...

Da der neue Wagen 20 bis 22 Betten wie der alte haben soll, müßte die Abteilgröße...

Ein blanker Spiegel im schwarzen Wald

Wer in den Hochschwarzwald kommt - und das sollte jeder Schwarzwaldbesucher - wird Entzückung und Staunen erleben...

Das alte Schwarzalpendeck, das sich in 853 Meter über NN, unweit des 1500 Meter hohen Feldbergs...

Von den Hängen im Orlauer Tal, dem 1188 Meter hohen, nichtbewaldeten Hügel...

Für das kleine Reisenotizbuch

Am 26. Juni weichte der Leiter des D.F.R. Thüringen, Ministerpräsident Wörche...

Der Landesreiseverkehrsverband 'Rhein-Ruhr' in Westfalen hat seine diesjährige Mitgliederversammlung...

Zugänge hat ein neues Stranbad erhalten, neue Kuranlagen sind geschaffen...

Das 'Altenberger' im tschechischen Grenzgebiet hat seine Wandelhalle...

In Heiligen im Mittelbaltikum wird das Schwimmbad vergrößert...

Das 'Altenberger' im tschechischen Grenzgebiet hat seine Wandelhalle...

Deutsche Ost- und Nordsee-Bäder

Sirandhotel Ostseebad Dahme

Nordseebad Büsum Kurhotel Seegarten

Das Dornröschen der Nordsee Familienbad Insel Balmtr

Ostseebad Dahme Das Bad der Ferien vom Ich

Hotel Pension Hamburger Heim

Luft, Sonne, Meer bringen Gesundheit!

Grömitz Das Bad der Sonnensünder an der Lübecker Bucht

Nordseebad Wittönn auf Amrum

Kurhaus auf 3 Seiten vom Meer umgeben

Ludwigsstadt in Bayern

Auch in der Erholung greift man gern zur Mitteldeutschland Saale-Zeitung

Ludwigsstadt die schöne Sommerkur im Frankenthal

Gasthof Adler Gute preiswerte Pension

Gaststätte Gold, Löwe

Mitteldeutsche Saale-Zeitung

Sonneberger Land

Mit seinen ausgedehnten Wäldern, seiner Ruhe und Stille ist es ein besuchtes Ferientiel

Auskunft und Werbeschriften: Kreisverkehrsamt Sonneberg (Th.)

Waldluft, rauchlos, kühlend, gesund, unerschütterlich, schenkt die Sonne...

BENAGLICHE GASTHÖFE

AUSKUNFT: BÜRGERMEISTER

Beachten Sie bitte die Reise-Ankündigungen auf der Vergrüßungs-Anzeigen-Seite

Auto-Gesellschaftsreisen!



Haben wir auch nichts vergessen?

Auf dem Schreibtisch steht ein Kalender. Ein ganz gewöhnlicher Kalender, den man Tag für Tag abreißt, und der, wenn man zum Philosophieren neigt, Anlaß gibt, über die Vergänglichkeit alles Irdischen nachzudenken. Aber seit der Sommer ins Land gezogen ist, hat es mit dem Kalender noch eine besondere Bewandnis. Die Blide des Schreibers pendeln zwischen ihm und dem blauen Himmel. Wieviel Tage sind es noch bis zum Beginn des Urlaubs? Und mit jedem abgetrennten Blättchen rückt die Erfüllung des Ferientraumes näher. Längst ist das Reiseziel ausgesucht.

Zu Hause aber sorgt die gute Mutter für die Ausrüstung. Zwei Söhne gehen auf die Reise, da ist schon allerlei zu beschaffen und neu bezuzureichen. Peter, der in feinen Ferien in die Berge will, braucht neue derbe Stiefel. Ein Fernglas hat er sich auch gewünscht, ein Glück, daß er vor dem Urlaubsbeginn noch Geburtstag hat. Ist der große Koffer noch in Ordnung? Ja, aber ein praktisches Reise-



Im schönen Elbsandsteingebirge / Rast auf der Höhe

nécessaire würde ihn ergänzen. Füllhalter und Notizbuch sind wichtig, denn Peter führt ein Tagebuch über seine Reiseerlebnisse. Der Bruder möchte feine Urlaubstage in Sonne und Sand an der See verbringen, sein Bademantel ist zerfächelt und unmodern. Auch einen neuen Hut und Sandstube braucht er.

Kofferwagen bringt Vorfreude und angenehmes Reiseleben, das jeder liebt. Aber alles muß überlegt und nachgesehen werden, damit der Genuß der Feiertage nicht durch mangelhafte Ausrüstung gestört wird. Wer zum Beispiel eine Wasserwanderung machen

Reise Necessaire, Mäntel, Kissen, Badeartikel **Gummi Bieder**

will, tut gut daran, rostfreies Besteck mitzunehmen und für wasserdichte Uebersüge zu sorgen. Auf einer Wanderung ist ein guter Rucksack unentbehrlich. Und schließlich wollen wir einen wertvollen Begleiter nicht vergessen: die Taschenlampe.

Waldam: Gute Reise!

... die **Bade-Ausrüstung** von **WEDDY & PÖNICKE** Leipziger Straße 6

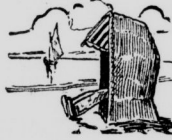
Reisegepäck-Versicherungen

bietet preiswert

Allgemeine See-, Fluß- und Landtransport-Vers.-Gesellschaft Bezirks-Direktion, Halle(Saale), Bernburger Straße 18, Tel. 269 86

Sorglose Ferientage

verleben Sie, wenn Sie statt Bargeld den **ROB**-Reisekreditbrief unserer Sparkasse mit auf die Reise nehmen. Ausgabe an allen Schaltern der **Stadtparkasse zu Halle**



Handschuhe, Eigene Fabrikation

Krawatten

Reiche Auswahl eleganter Neuheiten

J. Roedel
Große Steinstraße 4

Für die Badezeit



Badeanzüge - Badehosen - Bade-Mäntel, -Hauben, -Gürtel, -Schuhe Strandanzüge - Frottierväsche

H. Schnee Nachf.
Große Steinstraße Brüderstraße

Reisen mit Kraft durch Freude

dazu leichte Sportkleidung

| | | | | |
|--|-------------------------|-------|-------|-------|
| Sport-Anzüge | 26,50 | 33,— | 38,— | 48,— |
| Wetter-Mäntel | 9,80 | 12,75 | 16,50 | 21,— |
| Sport-Janker | 3,85 | 6,85 | 9,50 | 12,50 |
| Sport-Saccos | 15,75 | 18,50 | 21,— | 24,— |
| Golf-Hosen | 4,25 | 6,85 | 8,90 | 11,50 |
| Helle Sport-Hosen | 4,85 | 7,50 | 9,80 | 13,50 |
| Sport-Hemden, Sport-Gürtel, Sport-Strümpfe | alles ist ja so billig! | | | |

Darum auch für Sie

Immer zu Himmer

Halle, Gr. Ulrichstraße 36
Das Geschäft mit den billigen Preisen



Lesen Sie sich vor Antritt der Reise über geeigneten Augenschutz beraten

Brillen-Schaefer
Obere Große Steinstraße 29 a

Auch im Urlaub die GZ. lesen!



Zeissglas mit!
Die ganze Schönheit der Natur erschließt Ihnen ein Fernglas. Alles, was Sie sehen wollen, zeigt es Ihnen greißler nahe.
Gute Ferngläser in jeder Preislage, Photoapparate u. Zubehör führt

KLEEMANN
Halle-Optik-Moritzwinger 9

Eine angenehme

Reise

nar mit einem guten, dauerhaften

Koffer

Mein großes Lager in Reisekoffern jeder Art, von der einfachsten bis zur besten Ausführung, sowie die sehr billigen Preise werden Sie überraschen.

Hermann Röschel

Obere Leipziger Straße 40-41

Für Sport, Reise u. Wandern

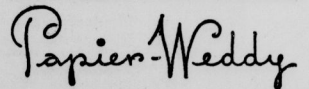


Korn & Zöllner
Große Steinstraße 14

Für Ihre Urlaubsreise!

Feine Briefpapiere | Reiseschreibmappen
Füllfederhalter | Foto-Alben

Die Klein-Mercedes-Schreibmaschine



(Aug. Weddy - Jeschke & Klautsch)

Leipziger Straße 22-23 (gegenüber Ritterhaus)
Formel 247 58, 263 90



Auf der Reise unentbehrlich:
Füllfederhalter, Briefpapier, Grifa-Schreibmaschine
Herm. Köhler
Gr. Steinstraße 13



Kauft bei unseren Inserenten



Milzark
SPEZIAL-GESCHAFT
GR. ULRICHSTR. 55
Koffer
für die Reisezeit in großer Auswahl empfiehlt

Reise nur mit Reiseühr von Emil Pröhl Inhaber Walter Quentin Große Steinstraße 88.

„Hammerkasten“

Frauen-Sonntag

der Saale-Zeitung

Beiblatt zur Saale-Zeitung

Halle (Saale), Sonnabend, den 2. Juli 1938

Erscheint zum Wochenende

Kein Feierabend ist wie der andere

Unsere Umfrage bei Müttern und Töchtern hat mancher Leserin eine nachdenkliche Stunde gebracht

Kino gab's damals noch nicht

Liebe Viole!

Mit großer Anteilnahme habe ich Deinen Brief an Doris gelesen, und timme Dir wohl und das zu, daß ihr, die heutige Jugend, auch glücklich sein könnt, in dieser Zeit zu leben — nämlich dadurch, daß ihr in das Zeitgeschehen unseres deutschen Volkes immer einbezogen seid.

Deine Freunde und auch Betriedlung an Deinem Beruf finde ich anerkennenswert, gerade weil Du erst nicht viele Vorbahn eingeschlagen wollest. Als schönster Beruf erscheint Dir jedoch der einer Frau und Mutter, und das ist richtig! Dann schreibst Du sehr nett, wie Du Dir Deine Freizeit gehst. Du hast für alles Interesse, Musik, Theater, Kino, über Wochenend bist Du sogar ein kleines Hausmütterchen, hast an Handarbeiten, aber auch mal am kaulenzen Freunde.

Da muß ich nun doch mal aus meiner Jugendzeit erzählen. Ich war die älteste Tochter einer linderreichen Familie. Vater und Mutter waren froh, als die „Große“ aus der Schule kam! Beruflich war ich nun von früh bis abends im Geschäft meiner Eltern tätig, aber nicht bloß als Stille, sondern als richtige Kraft mit genau derselben Verantwortung wie eine beliebige Kraft. Freizeid hat sie mir immer nemocht, meine Tatigkeit, denn ich fühlte, ich wurde gebraucht, aber auch in meiner Freizeit. So gab es dann zu nähen und zu flicken, Schularbeiten der kleinen Geschwister nachzusehen uim. Theater und Konzerte (Kino gab's damals noch nicht) habe ich auch besucht, desgleichen gute Bücher gelesen und gelesen und haben mußte ich wie Du des Sonntags, damit ich auch mal als Frau und Mutter meine Pflicht tun konnte.

Ich bin schon längst die glückliche Großmutter, habe sechs Söhne und Tochter großgezogen und manches davon der Zeit erlebt. In meine ichne junge Ehe fiel die Kriegszeit. Der Mann brauchte die Kinder vier und sechs Jahr, da muß man fest im Leben stehen, und das, was die Zeit fordert, richtig erlernen.

Das Du eigentlich, liebe Viole, unsere heutige Zeit richtig erkannt? Du bist glücklich, in dieser Zeit zu leben, und lebst doch nur — für Dich.

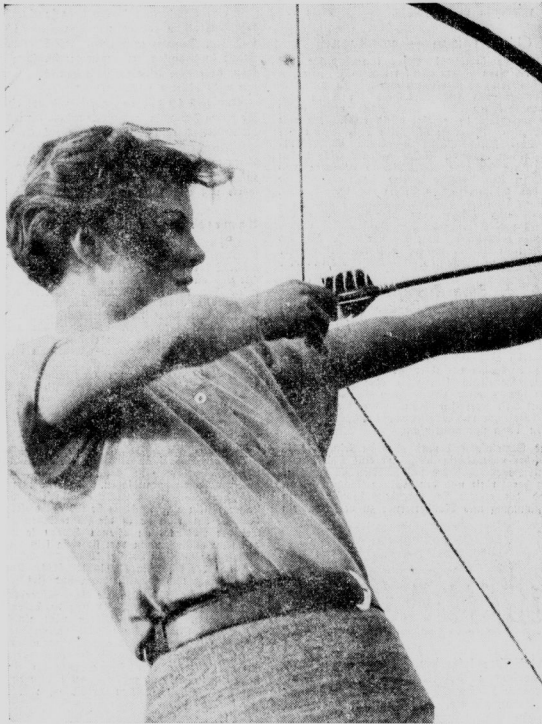
Soll ich Dir mal raten, wie Du ein klein wenig anders Deine Freizeit verbringen kannst, um der großen Zeit, in der Du lebst, gerecht zu werden? Sei mir aber drum nicht böse, und denk nicht, ich bin alt und verfallt. Nein, ich freu mich immer an früherer frohlicher Jugend, und ein klein wenig bin ich neidisch, daß sie heut so an allem öffentlichen Geschehen teilnehmen kann. Ich id die kleinen M-M-Mädels oder N-N-Nieschen mit meinem Zeitgehen sie und helfen sammeln, oder backen, und wie alt die schönen Dinge heißen, die ihnen anfallen werden. Und ich, Viole, die das ist's, was ich in Deiner Freizeit vermisse, das heimliche Dösen, daß ich zu noch nichts von der M-Z, nehme, da werden solche kleine Menschen geliebt, die Zeit haben. Wenn Du nun einen kleinen Teil Deiner Freizeit opfern würdest, um anderen Menschen dafür Freude ins Haus zu bringen? Was denkt Du, wie unendlich befallend das ist. Oder Du stellst doch häßlich: Vorhänge mit net! Nun, auch da wird jede weibliche Kraft gebraucht.

Denn einmal über meinen Vorhänge nach, geht? Amel Abende der Woche für Pflichten unsern Mitmenschen gegenüber, und die anderen Abende sind ganz allein für Dich.

Deine Margret Z.

Ihr Jungen seid zu beneiden!

Wenn ich heute die jungen Mädchen sehe, die einen Beruf haben und sicher und zielbewußt ihren Weg gehen, erlaßt mich immer Weid, denn in meiner Jugend war es leider nicht. Ich, die Tochter aus gutgeheiltem Hause, einen Beruf ergreifen, ich habe mich damals oft gefragt: Ist es denn wirklich ein angenehmes Dasein, wenn man ganz ohne Sorgen und Arbeit ist? Gewiß: Ich hatte allerlei Interessen, denen ich nachging, — beimals — hätte ich geschrieben, in meiner Freizeit! Daie ich nicht in mir frei? Kann es ein junges, gesundes Mädchen ausfüllen, wenn es jeden Tag nichts anderes zu tun hat als aufstehen, insazerecken, klavier- und Gesangsstunden haben, Fremdbüchern beisehen, Briefchen schreiben, Verlesen? Ich erinnere mich, daß mich eine bekannte Dame, zusammen mit anderen Fremdbüchern, aufgedeckte, an einem Kurort für Säuglingspflege teilzunehmen. Mein Vater er-



„Im Sommer gehe ich am liebsten jeden Tag auf den Sportplatz“

(Aus Hellas Brief.)

(Photo: Erich Engel.)

laute es jedoch nicht, er war im Gegenteil außer sich über die Zunahme, daß ich junge Mädchen mit kleineren Kindern beschäftigen sollten, ehe sie verheiratet waren.

Ich hatte gar nicht gemerkt, wie leer mein Leben eigentlich war. Das ist mir erst nachher aufgegangen, als ich Mann und Kinder hatte und Pflichten meine Tage ausfüllten. Da ist nicht viel von der früheren „Freizeit“ übriggeblieben! Und doch möchte ich mein heutiges Leben nicht mit dem früheren

tauschen. Jetzt fragt man sich nicht mehr: Bist Du ein Kind? Was hat das Leben für einen Sinn? Nun hat jeder Tag eine neue Sorge und eine neue — Freude, und ich bin glücklich darüber. Ich veridue, meinen Kindern an Hand meiner Kindheitserinnerungen beizubringen, daß es das Schönste ist, Pflichten zu haben, seinen Platz im Leben so gut wie möglich auszufüllen — ganz gleich, um was es sich handelt.

Grete Jung-Stilling.

Freizeit und Arbeit — getrennt?

Viole, wie ich schon in meinem Brief an ihre Freundin und erzählte darin, wie sie ihre Freizeit verbringt. Ich glaube, so wie Viole, lottie verbringen viele Mädel ihre Freizeit. Viole, lottie ist Sekretärin, sie hat also einen Beruf, der vielerlei Gebiete umfaßt, an denen sie persönlich keinen Anteil hat. Sie hat Aufgaben zu erfüllen, pünktlich zu erledigen, die aber über ihren Dienst hinaus sie nicht mehr beschäftigen. Darum trennt Viole, lottie Dienst und Freizeit scharf, es sind für sie zwei Gebiete, die in gar keiner Beziehung zueinander stehen. Ganz deutlich geht das aus dem Satz hervor: Wenn ich heimkomme, sehe ich mich ans Klavier, und in einigen Minuten habe ich Beruf und Dienst vergessen und bin wieder ich selbst. Auf der anderen Seite sagt Viole, lottie im Anfang des Briefes, daß ihr Beruf sie voll befriedigt. Kann ein Beruf, in dem sie nicht sie selbst ist, Viole, lottie befriedigen? Weber diese Frage muß die Schreiberin wohl noch, gründlich nachdenken.

Durch den Bruch zwischen Freizeit und Dienst kommt es wohl auch, daß Viole, lottie ihre Freizeit ein wenig planlos einstellt, eben nicht eifrig. Welch von stino. Theater, Musik, vierpielen und Kochen, das sind alles recht

schöne Beschäftigungen, aber sie dürfen, wenn wir von Freizeitgestaltung reden, nicht unorganisch nebeneinanderstehen. Gerade ein Mädel, das wie viele andere nicht die Möglichkeit hat, sich durch Studium wissenschaftlich weiterzubilden, sollte doch aus dem allmöglichten Geschehen und sicher aus seiner Freizeit ein fruchtbares Erlebnis schöpfen, das mit es so zu einer notwendigen m e n s h l i c h e n Weiterbildung kommt.

Ich liebe gute Bücher, Theater und Sport, ich zeichne gern und liege gern im Gras, lasse die Vögel über mich ziehen, träume ichgen nach, dann aber schau ich wieder Blumen, Gräser, Käfer und Wurzelwerk ganz noch und genau an. Wenn der Tag laut war und hektisch, dann greife ich am Abend ein Buch heraus, ein Werk von Ziffer oder Wörle, das mit seiner klaren Schönheit beruhigt und lüftet und das die Ruhe gibt, auch das zeitlich gedundene Tagesgeschehen in größerem Zusammenhang zu sehen. Und mögen am Morgen die Telephone klingeln, die Schreibmaschin gerattert haben, eine Stunde solcher Entspannung am Abend rundet den Tag und läßt ihn zu einem Stille in einer langen Kette werden.

(Fortsetzung auf Seite 6.)

1/4 klopfte der Nachtwächter

Liebe Viole!

Als der „Hammerkasten“ deine Zuschrift veröffentlichte, war gerade eine alte Dame bei uns zu Besuch. Ich fragte sie, ob sie mit nicht von ihrer Jugendzeit erzählen könnte, und sie fing auch gleich an. In den 90er Jahren ist sie als junge Mamfell auf einem Gut gewesen. „Und was taten Sie da in Ihrer Freizeit?“ fragte ich. „Na, 1/4 Uhr stand ich erst mal auf. Wacker gab's nicht, der Nachtwächter kam und klopfte ans Fenster. Dann ging ich in den Kuhstall und bekam vom Schweizer die Milch, so etwa 300 Liter waren das. Die Milch mußte durchsiebt und gefüllt werden, bis der Wagen kam, der in die Molkerei fuhr.“

Ein Einwand männlicherseits

Liebe Viole!

Du schreibst aus Deine Freizeit ist recht nett und abwechslungsreich. Aber an einer Frage, die uns doch alle brennend interessiert, geht Du vorbei: wie reibst Du das „Kapitel Mann“ in Deine Freizeitgestaltung ein? Oder lebst Du irgendwo auf einer einsamen Insel? Bisher habe ich jedenfalls angenommen, daß wir Jungen auch etwas mit der Freizeitgestaltung der Mädel zu tun hätten.

Hans.

Nun kann nach dem Kaffeetrinken der Süßnetzof drauf, fittern, Kicken und nach dem Achten sehen. Dann war in der Küche zu tun bis zum Essen um 12 Uhr.

„Na, aber dann war Pause, nicht?“

„Nein, erst wurden noch die Süßner versorgt. Danach hatte ich eine Stunde Zeit. Dann ging es an...“

„Na, aber was taten Sie in der Mittagspause?“

„Mein, gefahren nicht. Aber da gab es allerdings zurrichtungsachen, abgeriffene Schürzenbänder annähen. Briefe schreiben uim. Nachmittags gab es um diese Jahreszeit im Garten und in der Küche zu tun; wenn die Beerenszeit vorbei war, wartete schon eine andere Arbeit. Manchmal, wenn Herrn Wittag mitten in der Gerste Hände schitten, fragte er seine Frau, ob mir mit helfen könnten. Dann ging es hinaus. Das war immer eine richtige Abwechslung. 1/6 Uhr war ich aber schon wieder im Kuhstall wegen der Milch. Gleich darauf kamen die Döselente und holten sich ihre Milch, und der Molkereiwagen fuhr los. Auch die Süßner wollten wieder versorgt sein, dann war Abendbrotzeit, und man guckte sich um, und es war Feierabend.“

„Na, nun fing die Freizeit an.“

„Eigentlich auch nicht ganz. Da sagte meinweiger Frau Wittag: Wer geht noch mit ein Stück in die Felder? Da konnte man auch nicht so rein laufen. Oder man hielt sich noch ein Stündchen im Garten auf, um die Zeit wie jetzt sah man nach, ob der Gärtner die Erdbeeren abgenommen hatte, wie es abgeprochen worden war, und so etwas. Da war man dann herzlich müde, wenn man ins Zimmer kam, und schlafen tat man ungewohnt.“

Ich habe das Gespräch geschildert wie es war. Sie sprachen wirklich im weitesten von der Freizeit. Liebe Viole, lottie, kann man da nicht tatsächlich nebenbei bekommen? Ich meine nicht wegen der eigenen Freizeit, die die alte Dame braucht. Heute braucht man eben mehr Zeit zum Entspannen bei unseren Stadtberufen und dem Leben überhaupt. Aber ich meine wegen der Arbeitsfreizeid damals und der Selbstverwirklichung, mit der man sich einen Tag lang abgeben konnte. Viele mögen ich dahinein greifen und auf den Mann gewartet haben. Aber nach denen beurteilen wir heute die Mädchen von damals zu allgemein und sagen dann, ihr Leben sei nicht richtig gelöstet worden. Dabei denken wir nicht an die vielen, die sich im und außer Hause betätigten und dann wieder die Freizeit zu sich hatten waren. Denn wie die alte Dame war, so ungefähr kann ich mir auch viele der Töchter vorstellen, die beruflos daheim waren und im Haushalt mithalfen. Lebensgestaltung mit richtigem Sinn und richtigem Wert war das doch in einer Art auch. Wir sind jetzt allerdings darüber hinaus in die glückliche Lage gekommen, daß wir eine klare Ausrichtung und ein hohes Ziel für unsere Arbeit bekommen haben, und das hatten jene jungen Frauen nicht.

Elie Z.

Marie Antoinette, bist du leichtsinnig?

Man schreibt das Jahr 1773. Paris - Verfallenes... Marie Antoinette ist achtzehn Jahre und die strahlend-bellere, vortunmüde Kronprinzessin von Frankreich.

Sie urteilt fe klug über die Heiligkeit und ihre Annehmlichkeiten, aber ihre Leichtfertigkeit ist in ihrer Natur.

Die gereifte Herrscherin sagt über die Verhöhnungen ihrer Todter: Ich bin ungeduldig, etwas über Ihre Verweise und Ihre Schwächen zu hören.

Dann wundert sie vor gefährlichen Verträgen: Haben Sie keine Verträge, weder Männer noch Frauen, die sich nur zu sehr einschließen.

Marie Antoinettes Hofstaat gibt ihr zu denken: Ich will die Behauptung, daß Sie anfangen, die Leute zu verpöbeln und ihnen ins Gesicht zu lachen.

Doch sich im engen Kreis der Sinn verengt, hat sie längst erkannt: Man kann tugendhaft und doch zugleich lüthig und geistlos sein.

Die Magenfrage

- Montag: Weizen mit Rindfleisch als Eintopf.
Mittwoch: Reis mit Pilzen.
Donnerstag: Rostbraten mit Semmelknäueln.

Kümmernisse groß und klein

Für jede Frau kommen Augenblicke, in denen sie sich keinen Rat weiß. Sie hält sich von Fragen und Nöten bedrängt, die unabänderlich erscheinen.

Wenn wir einmal verheiratet sind... Lieber Hamsterkasten! Ich habe das Thema, das durch die Gesellschaft angeht, mit meinem Verlobten durchgesprochen.

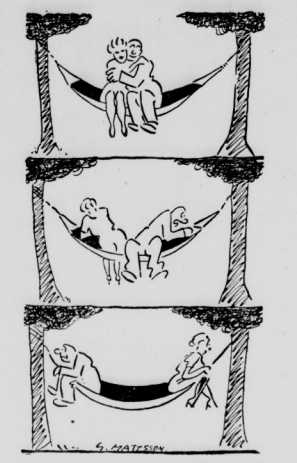
Allein reisen - wohlthuend! Lieber Hamsterkasten! Ich bin auch dafür, daß Frau... ihren Mann allein reisen läßt.

Eine Ausnahme Lieber Hamsterkasten! Inaugenblick, bei der Familie... mag es sich manchmal so einbürgerbar haben.

solcher Jähre soll man sich auch mit beständigem Geduld nicht so sehr belassen. Frauen tun das leider nur allzu gerne.

Ich hörte von einer Schule in München Lieber Hamsterkasten! Ich habe in einer kleinen Mädchenkloster gelebt, und nun hätte ich große Freude, eine Prüfung zu machen.

Hamsterkastens Antwort: Wir haben es doch nicht erreicht, Ihnen im Brief... Auskunft zu geben, wie wir es bei den meisten anderen Berufsständen anstellen.



Leichte Sendestörung in der Hängematte.

Wer will einer Gutsfrau helfen? Lieber Hamsterkasten! Bleibst kommt Du mir helfen: Ich möchte verreisen, will aber so ohne weiteres aus meinem Haushalt nicht fort.

Hamsterkastens Antwort: Wir versuchen, Ihnen zu einer Vertrauensperson zu verhelfen, die hier eintrifft.

Frauenlachen Kindermund Mutter: Nun, Krühen, du freust dich doch gewiß sehr auf unsere Sommerreise.

Nicht zu ertragen Das die Leute aber uns für einen Rärm machen! Gehen Sie doch einmal hinaus, Papa, und fragen Sie, ob Sie verrückt geworden sind!



Strüchlein Erde für uns

Erbeerduft zieht durch den Garten Vorbedingung zu einer guten Erbeererde sind kräftige Entwicklung der Pflanzen im vergangenen Herbst.

gerundet, während bei späten Sorten, wie 'Späte von Leopoldshöhe' und 'Überreife', die Ernte erst nach drei Wochen beendet ist.

Die beste Pflanzzeit liegt in den frühen Morgenstunden. Die Erdbeeren sind dann noch feucht und frisch.

Gute Stellen zeigen die Fenster, wenn ein Haus gepflanzt werden ist. Durch frisches Bodenreich werden die Fensterflächen leicht gerichtet.

Die Kartoffel ist salonfähig! Stunde. Erkalteit schneidet man den Streifen...

Krüfte und Diffe Wenn die weißen Fäden Spuren aus laubiger Hände aufweisen, hilft flüssige Bohnermasse.

Abend: Buttermilchsalat.
Mittwoch: Rindfleisch mit Kartoffeln und Sauerkraut.

Abend: Rindfleischsalat.
Freitag: Rindfleischsalat mit Kartoffelsalat.

Sonntag: Spinat mit Kartoffelbratlingen und Müsli.
Abend: Nudeln mit Sauce.



Die Kartoffel ist salonfähig!

Abend: Rindfleischsalat mit Kartoffelsalat.

Vertical text on the right margin containing various small notices and advertisements.

Ein Strickkleid mit römischen Streifen

Die Frau vorm Spiegel

Eine Maske aus Mandelkleie
Unter den vielen Mitteln und Wegen zur Schönheit...



Frau Mode schlägt vor

Wir ziehen das Buntkarierte an

In jeden Kleiderkasten gehören sie hinein,
mehrere leichten jugendlichen Kleiderstücken...

weisse wurde es von den Seidenstoffen so aus-
gewertet, dass es auf praktischen Stoffstoffen...



Für hiesige Sommertage ist das Strickkleid
eine zweckmäßige und passende Kleidung...



(Zeichnung: Sparfuß-Ettenbergelmobile, Scherl-M.)

der Auswahl? Zuerst müssen wir uns für den
Stoff entscheiden. Seine sehr ausgepräg-

te Karierung einbeziehen, und zwar
lebhaft, aber sehr bedeckt erscheinen.

Zwölfhundertgestern und morgen

In einem Jahr 10000 Shen mehr
Das Statistische Reichsamt hat aufschluss-

Wenn die Haut spröde ist

Hauterkrankungen, überhäuft in Rötze und Haut-
krankheiten...

Unser Hausarzt meint:

Was ist Vitamin C enthalten?
Das die Vitamine, die geschnitzmütter-

fort der Veränderung anpassen. Von vielen
Seiten werden ihr vielleicht gute Nachsagen...

Getreide, kariert, gepulvt in den Sommer:
Der vieredigen Basse im Mägen der Drei-

Müttererung in der Türkei

Nach einem neuen Gesetz werden demnächst
in der Türkei an etwa 36000 Mütter mit sechs...

Das liebe Vieh

Seidenraupen-Hürden neben dem Hühnerstall
Von allen Seiten wird der Seidenbau ge-

Vitamin B, enthalten in Hefe und Befe-
extrakt, Vollkorn, Eiweiß, Getreidekeimlingen...

gegen die sehr häufig auftretende Verstopfung
wirkt außer den erwähnten Ölmalthe-

Der Seidenbau nur in den Monaten Juni, Juli
und August betrieben werden kann...

Frauenlachen



Der Mann von der Tankstelle begießt seine
Blumen. (Sond.)

Vitamin E, enthalten in grünen Pflanzen,
Getreidekeimlingen, Erbsen, Weizenkeim-

Die festlichen und förderlichen Veränderun-
gen werden am besten mit Ruhe und fren-

Da der Seidenbau nur in den Monaten Juni, Juli
und August betrieben werden kann...

Die junge Mutter
Wenn die junge Frau sich darüber klar ge-

Ein Neugeborener

Unser Frauenroman: Thomas und die Millionärin

Roman von S. Judeich-Mierswa

11. Fortsetzung.

„Mein, Sie darf nicht mit hereingezogen werden in diese Sache. Sie soll frei sein von aller Verantwortung für meine Handlungen.“

„Nun, Sie dürfen nicht so schnell den Kopf in die Sanden stecken.“

„Was läßt Sie mich nicht, wenn Sie es wollen?“

„Dank, laufend Dank!“

„Aus meinen Munde wird kein Mensch erfahren, was geschehen ist.“

„Und — und — Ihre — Angehörigen?“

„Auch die sollen es erst später erfahren.“

„Die Vermögen?“

„Die auch.“

„In was für eine häßliche Zwangslage bringe ich Sie, Herr Doktor. Aber haben Sie nur ein klein wenig Geduld. Gleich nach der standesamtlichen Trauung verläßt ich Mittenwald und betreue Sie von meiner Gegenwart.“

„Nun, Sie dürfen nicht so schnell den Kopf in die Sanden stecken.“

„Und seine, nur zu ihm selbst, sprach Man weiter.“

„Ich achte schwer von Mittenwald fort. Es war eine schöne, glückliche Zeit, die ich hier verlebte habe. Es wird mir auch schwer, meine Stunden bei Professor Huber aufzugeben — vielleicht lehre ich später einmal, wenn ich ganz frei bin — wieder zu ihm zurück. Man weiß ja nie, wohin einen das Leben führt und was es mit uns vorhat.“

„Nun, Sie dürfen nicht so schnell den Kopf in die Sanden stecken.“

„Den dritten Weg?“

„Ja, nicht den, den wir wollen oder wünschen, sondern den, den uns das Schicksal führt.“

„Und wo wird es uns hinführen?“

„Wie es für uns gut und richtig sein wird.“

„Sie haben recht, daran muß man sich klammern, und das muß man glauben.“

Man ging zum Essen und griff nach ihrem Mantel.



Ein Sommerabend

Rudwig Richter.

Vierachtes Kapitel

„Zerka noch eins.“

Professor Huber schlug in höchster Aufregung mit der Faust auf den Tisch, so daß es durch den Raum drönte.

„Mit welchem Gesicht hielt sich seine Frau die Ehren aus.“

„Aber Güte! Sei doch nicht so wild. Sei doch vernünftig.“

„Ma, das wird ich nie! Wutend bin ich über die vermaledeiete Co'schicht. Man liebt ihn hat in dem Wadel kein Gefühl, als mit des verdrehten Antlages gekommen ist. So a fessentome aufzuführen! Scheinhe! So was! Will den Hardenberg bloß vor forma heiraten, um ihrem plebeian Vater ein Schmitzchen zu schenken. Dann gleich Scheidung. Und der Teufel, der Hardenberg, macht mit. Die Dummen auf selbst'n lieber richtig heiraten! Taten gut zusammen schon, und i hat dem Thomas den Goldschiff sogar geaunt.“

„Hab immer meint, d' Man sei ein vernünftiger Frauenzimmer, und jetzt ist das Wadel noch verdreht als die andere.“

„Größe er, die Zivilisten seiner Frau überhaupt nicht beachtet.“

„Gütel, willst du mich nicht auch mal was sagen lassen?“

„Ja, ich hab, jetzt recht!“

„Aber das tu ich schon seit einer geschlagenen Stunde, seit Man angetrautes Gewerbe ist.“

„A, man reden, sonst erstickt i.“

„Ma, warum hast du denn nichts gesagt, als Man Willens bei dir war? Da hast du ganz still gesehen und zu allem ja geaunt! Warum hülfstest du die Schale seines Unmenschen angedreht über mich aus?“

„Weil du mei mir angetrautes Gewerbe bist, da muß alles mit mir tragen, was mit trifft!“

„Frau Huber lachte über diese sonderbare Logik.“

„Aber Güte! —“

„Was lachst du so breit und selbstgef.“

„Ich weiß es doch besser, warum du es tust. Altes, Leid hat dir Man getan, genau so wie mir, als sie so traurig und nie-

alten Posterer und wußte, wie sie gemeint waren.“

Schnaufend, vor sich hin räsonnierend und mit den Armen wild in der Luft rumschweifend, umkreiste der Professor inatmend ein paar mal das Bettler, dann hielt er in seinem Rauf inne.“

„Ma, und wenn du's wissen willst, i't's a, weiß's mir gefallt, sehr gefallt von dem Wadel, daß es seine Mann net unter werden will und darum den blöden Millionäriest net betrachtet.“

„Warum beschimpft du den Mann, den du gar nicht kennst, Güte!“

„A, muß halt schimpfen!“

„Dann tu's doch lieber auf Doktor Hardenberg! Ich muß dir sagen, ich verheße es ebenfalls nicht, daß er sich zu dieser mehr als sonderbaren Sache herabläßt. Die Rolle, die er dabei spielt, ist doch merkwürdig.“

„Die Man wird ihm halt unzufrieden haben mit Witten und u. Wie ich den Thomas kenne, tut er ihr es halt zutritte.“

„Wenn das nur gut ausseht, Güte!“

„Wie meinst du das?“

„Mir find solche heimlichen Gescheiden unheimlich.“

„Denst etwa mir net?“

„Und dann, ich weiß von Frau Mabel Vermögen, daß Hardenberg heimlich verliebt ist.“

„Das ist sei Sach. Das geht uns nur an.“

„Wenn's nur net etwa nur Scherztrausch ist. I weiß mir von a Frau. Aber das hat ich dir, da du sei still bist und rein Mund hältst und den Vermögen's net sagt über die heimliche Deirat von Thomas mit der Man. Wir wissen net, wie die Welt über die Sache denken. Es könnte dann Thomas in seiner Stellung schaden. Das mag nun Thomas allein mit den Teuten ansprechen.“

„Zwischen Huber und Thomas fand am gleichen Tage noch eine Unterredung statt. Sie

dauerte sehr lange. Frau Huber erfuhr aber, so sehr sie auch darum bat, nicht ihren Anhalt. Das sein Wintergeheimnisse, aber so viel sag' i dir, der Hardenberg ist a verflucht anständiger Kerl.“

„Mit dieser mehr als dunklen Antwort mußte sich Frau Huber zufrieden geben.“

Thomas von Hardenberg führte in dieser Zeit ein sonderbares Leben. Unwirklich und kaum laubbst mutete es ihn selbst an. Er ließ sich führen und tragen von Mächten, die härter waren als sein Wille und sein Stolz. Wie ein laßes, herumschwebendes Blatt, das er es ans, daß er nun täglich mit Man zusammen war. Es gab ja so vielerlei zu befehlen. Professor Huber bot hilfreich seine Hand zu diesem häßlichen Leben.

Frau Huber lag es ob, sich mit Kräulein Hesse und Winfried zu beschäftigen und sie dem, wie er es nannte, „publizistischen Brautpaar“ fernzuhalten, bis alles Mätsge bereit und in die Wege geleitet war.

Es ging alles glatt vonstatten, das Aufgebot war bestellt. In drei Wochen, also am

Wohören mit!

Reichsender Leipzig

Sonntag, 3. Juli, 14 Uhr: Rat mit seinem Nebenb. Sonntag, 3. Juli, 15.40: Frauenroman. Montag, 4. Juli, 15.40: Frauenroman. Dienstag, 5. Juli, 15.40: Frauenroman. Mittwoch, 6. Juli, 15.40: Frauenroman. Donnerstag, 7. Juli, 15.40: Frauenroman. Freitag, 8. Juli, 15.40: Frauenroman. Samstag, 9. Juli, 15.40: Frauenroman. Sonntag, 10. Juli, 15.40: Frauenroman. Montag, 11. Juli, 15.40: Frauenroman. Dienstag, 12. Juli, 15.40: Frauenroman. Mittwoch, 13. Juli, 15.40: Frauenroman. Donnerstag, 14. Juli, 15.40: Frauenroman. Freitag, 15. Juli, 15.40: Frauenroman. Samstag, 16. Juli, 15.40: Frauenroman. Sonntag, 17. Juli, 15.40: Frauenroman. Montag, 18. Juli, 15.40: Frauenroman. Dienstag, 19. Juli, 15.40: Frauenroman. Mittwoch, 20. Juli, 15.40: Frauenroman. Donnerstag, 21. Juli, 15.40: Frauenroman. Freitag, 22. Juli, 15.40: Frauenroman. Samstag, 23. Juli, 15.40: Frauenroman. Sonntag, 24. Juli, 15.40: Frauenroman. Montag, 25. Juli, 15.40: Frauenroman. Dienstag, 26. Juli, 15.40: Frauenroman. Mittwoch, 27. Juli, 15.40: Frauenroman. Donnerstag, 28. Juli, 15.40: Frauenroman. Freitag, 29. Juli, 15.40: Frauenroman. Samstag, 30. Juli, 15.40: Frauenroman. Sonntag, 31. Juli, 15.40: Frauenroman.

Deutschlandsender

Sonntag, 3. Juli, 15 Uhr: Die kleine Zeitungsfrau. Montag, 4. Juli, 15.40: Frauenroman. Dienstag, 5. Juli, 15.40: Frauenroman. Mittwoch, 6. Juli, 15.40: Frauenroman. Donnerstag, 7. Juli, 15.40: Frauenroman. Freitag, 8. Juli, 15.40: Frauenroman. Samstag, 9. Juli, 15.40: Frauenroman. Sonntag, 10. Juli, 15.40: Frauenroman. Montag, 11. Juli, 15.40: Frauenroman. Dienstag, 12. Juli, 15.40: Frauenroman. Mittwoch, 13. Juli, 15.40: Frauenroman. Donnerstag, 14. Juli, 15.40: Frauenroman. Freitag, 15. Juli, 15.40: Frauenroman. Samstag, 16. Juli, 15.40: Frauenroman. Sonntag, 17. Juli, 15.40: Frauenroman. Montag, 18. Juli, 15.40: Frauenroman. Dienstag, 19. Juli, 15.40: Frauenroman. Mittwoch, 20. Juli, 15.40: Frauenroman. Donnerstag, 21. Juli, 15.40: Frauenroman. Freitag, 22. Juli, 15.40: Frauenroman. Samstag, 23. Juli, 15.40: Frauenroman. Sonntag, 24. Juli, 15.40: Frauenroman. Montag, 25. Juli, 15.40: Frauenroman. Dienstag, 26. Juli, 15.40: Frauenroman. Mittwoch, 27. Juli, 15.40: Frauenroman. Donnerstag, 28. Juli, 15.40: Frauenroman. Freitag, 29. Juli, 15.40: Frauenroman. Samstag, 30. Juli, 15.40: Frauenroman. Sonntag, 31. Juli, 15.40: Frauenroman.

„Wollständig.“

„Gott sei Dank, dann sind wir beide, Thomas und ich, gute Schnauzwerker, dachte Man.“

„Sie waren es auch. In welchem Ton wie früher verkehrten sie zusammen. Wenn sie allein waren, dann fielen allerdings die Masken und eine gewisse Vertrautheit schwang zwischen ihnen. Sie nannten sich, als sei dies selbstverständlich, so auch beim Vornamen, und wenn sie zusammen ihren lässlichen Spaziergang machten, so schob Man ganz ungeachtet ihrer Hand unter den Arm Doktor Hardenbergs und ließ sich von ihm führen.“

Diese täglichen Spaziergänge hatte sie es geführt, weil ihnen dabei die einzige Möglichkeit geboten wurde zu einer ungeschriebenen Sprache. Es mußte doch so viel überbracht, berichtigt, erwogen und erledigt werden und manches besprochen sein.“

Es war unmöglich, daß Man Thomas dauernd allein empfing, wenn er kam. Es würde Kräulein Hesse aufpassen sein. Diese Unterredungen aber in das Haus des Professors zu verlegen, dies wäre wiederbete Man. Und so war man auf den Gedanken dieser Spaziergänge verfallen.“

Durch ihren Aufenthalt in der Villa Termoden kannte Man die Zerteilungen Doktor Hardenbergs genau. Sie wußte, daß er in den Stunden, die Winfried nach Tisch zum Ausruhen im Park verbringen mußte, unbedingt frei war. So machte ihm der Vorfall, diese Zeit gemeinsam zu verbringen.“

Mit Freunden erklärte sich Doktor Hardenberg dazu bereit. Er wollte ja jeden Augenblick ausschöpfen, der ihm vergönnt war, in der Gesellschaft von Man zu verbringen. Mit jedem Schminde eines neuen Tages riefte ja die Trennung von ihr näher — dann war alles vorbei. Unendlich fern lagen dann dann für immer zwischen ihnen.“

Es war drei Tage vor dem Termin der Trauung.

Ein heller, strahlender, leuchtender Wintertag war es. Man ging wartend die Straße hinauf und hinab und spähte umher. Eine leichte Unmutstafe lockte sich auf ihre Stirn. Wo war Thomas? Warum ließ er sie warten? Da erblickte sie ihn. Mit großen Schritten, beinahe laufend, kam er.

„Gesehung, Man, daß ich Sie warten ließ.“

„Sie wurden aufgehalten, Thomas?“

„Ja, Winfried macht mir Sorge. Ich fürchte, er hätte Fieber. Ich habe ihn reich nochmal gemessen. Es war zum Glück eine unnötige Mehoranis. Er hat feins. Ich wäre außer mir, wenn der Junge jetzt krank würde, denn ich würde mir Vermin machen. Ich habe ihn in der letzten Zeit aus persönlichen Motiven vernachlässigt.“

„Und ich bin schuld daran, Thomas.“

„Das wollte ich damit nicht sagen.“

„Es ist aber doch so. Ich weiß es ja selbst. Schelten Sie mich ruhig einen egoistischen, rücksichtslosen Menschen. Sie haben ja recht.“

„Das sind Sie aber nicht. Was?“

„Doch, mein Freund, sogar in der höchsten Potenz. Lange oder dauer es ja nicht mehr — drei Tage noch, dann bin ich fort und Sie hind wieder Herr über's Zeit.“

„Warum erinnern Sie mich immer daran, Man? Wir ist summtle wie einem zum Tode Verurteilten, der darauf wartet, auf's Schaffot zu steigen.“

„Thomas, Thomas, hüßlich sind Sie nicht, wenn es Ihnen wie ein Gang zum Schaffot erscheint, sich mit mir trauen zu lassen!“ sagte Man lächelnd, seine Worte absichtlich falsch deutend.

„So meinte ich es nicht, Man!“

„Sie antwortete nicht darauf. Nach einer langen Pause des Stillstehens sagte Thomas darauf.“

„Wissen Sie, Man, daß Winfried, der arme kleine Kerl, sehr unglücklich ist, daß die Mittenwald verlassen? Er hat sich so darauf gefreut, daß Sie das Weihnachtsfest mit uns verleben würden.“

„Nichtige Bedenke die Weihnachtsen mit lieben Menschen einmal zu feiern — ja, das hätte mir auch sehr gefallen.“

„Und wo werden Sie das Fest nun verleben?“

„Ich weiß noch nicht — irgendwo an der Riviera.“

„Werde ich erfahren, wo Sie sein werden?“

„Ja.“

„Sie werden mir also schreiben?“

„Ja, warum denn nicht? Man bleibt doch mit seinen alten Freunden in Verbindung.“

„Mit guten Freunden.“ Thomas lachte, es klang bitter. „Fragen Sie ihn Man an.“

„Sie haben es neulich bewiesen, Thomas, daß Sie ein guter Freund sind“, sagte sie ernst.

„Er würde wie absehend die Köpfe.“

„Wissen Sie wirklich noch nicht, wo Sie bleiben, den Aufenthalt nehmen wollen für die nächsten Wochen?“

„Nein! Mir ist es völlig gleichgültig. Fräulein Heide setzt sich lieber warm für Monte Carlo ein. Ich wäre lieber noch dem Silber Hütchens gegönnt oder nach Rom. Mich hätte Rom mit seinen Kunstschätzen besonders gereizt. Aber das kann ja später noch mal werden. Die Zeit, die uns bleibt bis zur Ankunft meines Vaters, ist vielleicht zu kurz. Und wenn sich der many nun mal die Riviera wünscht, warum soll ich ihr den Wunsch nicht erfüllen? Sie soll auch von mir noch ein Andenken an Wittenwald erhalten. Sie können mir einen Gefallen tun, Thomas. Heissen Sie dieses Adonies für sie anfertigen!“

„Zehr gern, hoffentlich treffe ich aber Ihren Schwarm.“

„Wollen mal sehen, Thomas! Ich denke aber, ja!“

Als sie nach einer Weile in einem Juwelengeschäft standen, erwiderte sie sich wirklich so. Es kam für beide nur ein Schmuckstück in Frage, ein Armbänder, der in Form und Arbeit ein vollendetes Meisterstück der Goldschmiedearbeit war.

„Nun möchte ich mir noch Kinne ansehen — ganz glatte, einfache goldene Meise — Trauringe.“

„Während der Verkäufer dienstwilligen den Köhlen mit den Kinne aus dem Schaufenster holte, fuhr Man fort:

„Auch das gehört ja für mich dazu, Thomas. Ich muß doch einen Eherring tragen, wenn ich zu Pa komme.“

„Gestatten Sie mir, daß ich diesen Ring kaufe, Man — das ist in Deutschland zu teuer.“

„Am normalen Koll, ja, hier aber nicht. Hier trägt ich alle Meistwerke selbst, lieber Freund.“

„Das war kein schönes Wort, Man!“ Beleidigt federnte sich Thomas ob.

Das Buch für Dich

Strenge und auer durch Deutschland führt das soeben erschienene große Reichelt der „Dame“ auf die Züme, an die Wannen deutscher Zitate, zum Chemie; zu musikalischen Veranstaltungen in München, Weiblerin und Spandern. Schier ist jetzt farbige Manette, die er auf einer Reise durch den Wänerischen Wald gemalt hat. Weiter schweift der Blick nach Südostdeutschland, auf die Insel Rhodos, in ferne Städte (San Francisco, Rio de Janeiro und New York). Viele modische Vorlagen für die Welt, für den Strand, für heiße Tage sind ersichtbar.

Man probierte wortlos die verschiedenen Kinne an, bis sie den fand, der ihr paßte.

„Diese nehmen wir, bitte, legen Sie ihn zu dem Anhänger.“

„Nur einen, anädäes Fräulein?“ Enttäuscht und erkaunt sah der Verkäufer an Thomas.

„Ja, wir brauchen nur einen, und den zum Theater spielen.“ Hart und unliebenswürdig sagte es Thomas.

Man zuckte zusammen und wurde rot, entgegnete aber nichts. Sie zahlte und nahm das kleine Fädchen mit den Schmuckfäden an sich.

Als sie auf der Straße waren, sagte sie: „Was Sie eben gesagt haben, Thomas, war nicht schön.“

„Nicht schön, gewiß — aber wahr. — Man, ich habe eine Bitte an Sie.“

Sie antwortete nicht, wandte nicht den Kopf zur Seite. Nur ihr Profil sah er und bemerkte, wie die feinen Wimpernflügel vor Erregung bebten.

„Man? Hören Sie?“

„Ja! Und um was bitten Sie?“

„Nehmen Sie das — tragen Sie es zur Erinnerung an mich.“

„In feiner Hand blühte etwas.“

„Es ist der Wappenstein unserer Familie, den alle Hardenbergs am Tage ihrer Konfirmation bekommen und die Frauen dann, wenn sie einen Hardenberg heiraten.“

„Nun, Thomas, den nehme ich nicht, der Gehalt der Frau, die einmal Ihre rechnerische Gehalt wird — verassen Sie nicht, wir beide teilen ja — wie Sie selbst soeben sagten, nur — Theater.“

„Man — ich bitte Sie aber darum — bitte Sie herzlich, nehmen Sie diesen Ring von mir an.“

„Nun, Sie dürfen mir diesen Ring nicht geben“, wollte Man sagen. Ihre Lippen aber blieben stumm. So bittend, so beschwörend sahen sich diese blauen Männeraugen in die ihren. Willenlos ließ sie es geschehen, daß Thomas ihre Rechte ergriff, den Handring abstrichte und den Ring an einen Finger steckte.

„Nun, Sie dürfen mir diesen Ring nicht geben“, wollte Man sagen. Ihre Lippen aber blieben stumm. So bittend, so beschwörend sahen sich diese blauen Männeraugen in die ihren. Willenlos ließ sie es geschehen, daß Thomas ihre Rechte ergriff, den Handring abstrichte und den Ring an einen Finger steckte.

„Nun, Sie dürfen mir diesen Ring nicht geben“, wollte Man sagen. Ihre Lippen aber blieben stumm. So bittend, so beschwörend sahen sich diese blauen Männeraugen in die ihren. Willenlos ließ sie es geschehen, daß Thomas ihre Rechte ergriff, den Handring abstrichte und den Ring an einen Finger steckte.

„Nun, Sie dürfen mir diesen Ring nicht geben“, wollte Man sagen. Ihre Lippen aber blieben stumm. So bittend, so beschwörend sahen sich diese blauen Männeraugen in die ihren. Willenlos ließ sie es geschehen, daß Thomas ihre Rechte ergriff, den Handring abstrichte und den Ring an einen Finger steckte.

„Nun, Sie dürfen mir diesen Ring nicht geben“, wollte Man sagen. Ihre Lippen aber blieben stumm. So bittend, so beschwörend sahen sich diese blauen Männeraugen in die ihren. Willenlos ließ sie es geschehen, daß Thomas ihre Rechte ergriff, den Handring abstrichte und den Ring an einen Finger steckte.

„Nun, Sie dürfen mir diesen Ring nicht geben“, wollte Man sagen. Ihre Lippen aber blieben stumm. So bittend, so beschwörend sahen sich diese blauen Männeraugen in die ihren. Willenlos ließ sie es geschehen, daß Thomas ihre Rechte ergriff, den Handring abstrichte und den Ring an einen Finger steckte.

Ein seltsames Lächeln lag auf ihrem Gesicht, als sie langsam dabei sagte:

„Nun haben wir also doch die Kinne gekauft — Thomas — und es war kein Theater. Thomas, nicht wahr?“

„Nein, kein Theater“, wiederholte er leise. Er nahm den Ring und steckte ihn an den feinen Finger. „Ach werde ich tragen, solange ich lebe, Man.“

Sie nickte, sah aber Thomas dabei nicht an. Schwiegens gingen beide nebeneinander fort bis zu der Ecke der Straße, in der Man wohnte. Hier verabschiedeten sie sich gewöhnlich. Also auch heute.

Mane lagen ihre Hände ineinander, ehe sie sich voneinander lösten.

„Nehmen Sie wohl, Thomas — auf Wiedersehen morgen und — Dank.“

„Ach hab zu danken für das, was Sie nehmen und geben, Man.“ Er zog ihre Hand an die Lippen, und es trat sich so, daß sie gerade auf seinen Ring zu rufen sahen.

Eine Verbeugung noch — ein Gruß. Absinken von beiden Seiten, und Thomas bog um die Ecke.

„In einem plötzlichen Anstus drehte sich Man noch einmal um und ging ein paar Schritte zurück.“

Sie murkte ihm noch einmal nachsehen. . . Aber da — was war das? . . .

Von der anderen Seite der Straße lief ein in ein buntes, anfallendes Sportkleid gekleidetes junges Mädchen plätsch über die Straße zu Thomas Hardenbergs hinüber und — und — sie warf sich an seine Brust — schlängte ihre Arme um seinen Hals.

„Ach, Sie sind hier, wie schön!“

„Reinlich verblüht und auf das steife erschröden, löste sich Thomas aus der plötzlichen Umarmung.“

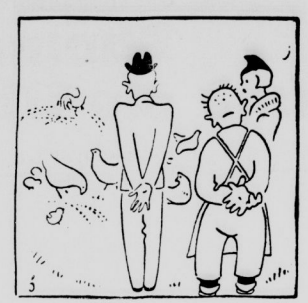
„Werda? Fräulein Meier?“

„Zu mir ruhig, Gerda, und du, ja, mir, Thomas. Das heißt Sie, daß nicht für Mädchen, die sich mal so nahe gekannt haben wie wir. Zu Hause wohl, Junge, wo ich herkomme.“

„Achtung — aber —“

„Schließlich habe ich dich wie eine Stachelnadel überall, obgleich du ja gar nichts von mir wissen wolltest. Endlich habe ich aus Professor Friedrich rausgetrieben, wo du dich aufhältst. Ach heißt's nicht mehr aus. Ich mußte dich wiedersehen.“

„Ach, alange bei unserem letzten Zusammensein deutlich genug gezeigt zu haben, daß ich



„Alle diese Hühner hier sind aus einer Brutmaschine gekommen!“

„Ach, und die sehen ganz wie richtige Hühner aus.“

„durchaus keinen Wert auf irgendein Wiedersehen zwischen uns leute.“

„Aber ich, Hans vertritt vor Zehnfacht nach dir bin ich.“

„Trotz des Herrn Vaforesku?“

„Jawohl, trotz Herrn Vaforesku. Nur weil ich hier nach Wittenwald wollte, hab ich den dummen Gsel zu dieser Hofsaetzreihe ohne Trauflinge veranlaßt.“

„Eine die abweichende Meise Hardenbergs zu beachten, fuhr sie keufend fort:“

„So sag doch was, du —“ Sie hing sich an seinen Arm und sah ihn mit blühenden Augen an. „Verleihen, du bist noch schöner geworden.“

Thomas Hardenbergs entsag ihr seinen Arm und beschleunigte seine Schritte.

„Ja, wunderst du dich denn gar nicht, daß ich dir nachgekommen bin — daß ich plötzlich hier auftauche?“

„Nein, denn es ist mir völlig gleichgültig.“

„Zu liebenswürdig bist du nicht.“

„Dazu habe ich nicht die geringste Ursache.“ (Fortsetzung folgt)

Verantwortlich: Frieda Seidler.

Reise ins Gebirge

Für die Reise ins Gebirge packen wir folgendes in den Koffer: Ein Dienstoff aus gebühtem Vellon, ein Wanderkoffturm auf Lederstoff, dazu ein oder zwei Blässchen und einen bequemen, praktischen Mantel. Für größere Bergtouren ist ein Stöfemod sehr zu empfehlen. Ergänzend fügen wir noch gutes, beides Schuhwerk, ein Nachmittags- und ein Abendkleid hinzu und sind so gut ausgerüstet für unsere Gebirgsreise.



W. F. Wolmer Große Ulrichstr. 6-10 Gegr. 1769

Sämtliche Schneidereiartikel Kleider- und Seidenstoffe

Schnittmuster